



**MEHR WERT**

# **GESCHÄFTSBERICHT 2005/2006**

## **P&I PERSONAL & INFORMATIK AG**

Your partner for integrated HR solutions



VORWORT DES VORSTANDES .....	04
PRODUKTE UND LÖSUNGEN FÜR ALLE BRANCHEN .....	06
INVESTOR RELATIONS .....	22
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT .....	24
KONZERNABSCHLUSS NACH IAS .....	51
BILANZ .....	52
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	54
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	55
KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	56
ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS .....	58
ANHANG .....	60
BESTÄTIGUNGSVERMERK .....	103
AG-ABSCHLUSS NACH HGB .....	105
BILANZ .....	106
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	107
KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	108
BERICHT DES AUFSICHTSRATES .....	109

Kennzahlen nach IAS	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Angaben in Mio. Euro					
Konzern-Umsatz	36,7	38,1	40,1	45,0	50,0
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	5,5	6,9	8,5	9,4	13,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1,9	3,2	4,3	5,2	9,8
Konzern-Ergebnis (DVFA/SG)	0,9	1,2	2,4	3,4	7,4
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	241	236	239	246	255
Ergebnis je Aktie (DVFA/SG)	€ 0,12	€ 0,16	€ 0,32	€ 0,44	€ 0,96

#### DER P&I KONZERN IN GESCHÄFTSJAHREN

##### Signifikante Ergebnissteigerung im Geschäftsjahr 2005/2006

P&I steigert bei einem Umsatzwachstum von 11,0 % das EBIT-Ergebnis des Vorjahres von 5,3 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro und erzielt damit eine EBIT-Marge von 19,6 %.

##### Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand beabsichtigen, der nächsten Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

##### Integriertes Lösungsportfolio für die Personalarbeit durch P&I

Die Integration der Zeitwirtschaft in P&I LOGA / P&I HCM ist inzwischen vollständig abgeschlossen.

Kennzahlen nach DVFA/SG	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Eigenkapitalquote	57,0 %	52,4 %	54,6 %	56,0 %	60,2 %
Gearing	- 32,6 %	- 62,9 %	- 66,1 %	- 106,6 %	- 102,6 %
EBIT-Marge	5,3 %	8,4 %	10,7 %	11,6 %	19,6 %
Umsatzretabilität (RoS)	2,6 %	3,2 %	6,1 %	7,5 %	14,8 %
Mitarbeiterleistung (in TEUR)	152,2	161,6	168,0	183,1	196
EBIT je Mitarbeiter (in TEUR)	8,0	13,5	18,0	21,3	38,4

#### FINANZLAGE UND PRODUKTIVITÄT



**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

es fällt mir leicht, mich nach einem solch erfolgreichen Geschäftsjahr in diesem Vorwort an Sie zu wenden. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % von 45 auf 50 Millionen Euro. Ebenso erfreulich ist das Ergebnis ausgefallen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 87,1 % auf 9,8 Millionen Euro nach 5,2 Millionen Euro im Vorjahr. Das entspricht einer erneuten Verbesserung der EBIT-Marge von 11,6 % im Vorjahr auf nunmehr 19,6 %.

Die Zahlen bestätigen uns in der Strategie, die wir im vergangenen Geschäftsjahr umgesetzt haben und auch zukünftig konsequent verfolgen werden. Sie basiert auf vier Säulen. Da sind zunächst die kurzfristigen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Wir betrachten dazu täglich unser Verhalten im Hinblick auf unsere Unternehmensziele und reagieren sehr schnell, wenn wir Handlungsbedarf erkennen. Zu diesen Maßnahmen gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Fokussierung auf den Lizenzumsatz im Vertriebsprozess und die kontinuierliche Steigerung der Auslastung unserer Berater in Kundenprojekten. Jeder unserer Mitarbeiter soll in diesem Zusammenhang sich darüber im Klaren werden, in welchem Umfang seine Arbeit den Erfolg der P&I steigert, und er soll selbst erkennen, ob es Unwirtschaftlichkeiten gibt, die vermieden werden sollten. Verbesserungsvorschläge aus den Kreisen der Mitarbeiter sind uns immer willkommen und werden bei positiver Einschätzung durch die jeweils verantwortlichen Vorgesetzten dann auch zügig umgesetzt. Die zweite Säule sind gezielte Restrukturierungsmaßnahmen, um margenschwache oder gar verlustbringende Geschäftsbereiche zu vermeiden. Beispiel hierfür sind unsere organisatorischen Veränderungen in der Schweiz, die bereits im selben Geschäftsjahr nicht nur einen Verlust vermieden, sondern sogar eine erfreuliche Ergebnisentwicklung gezeigt haben. Solche Maßnahmen werden von Vorstandsseite initiiert, da diese Maßnahmen komplexere Strukturen und Abläufe betreffen. Die dritte Säule ist unser aktives Produktportfolio-Management. Der funktionale Leistungsumfang unserer Lösungen muss bereits heute die Anforderungen des Marktes von Morgen abdecken. Als Beispiel sei unsere Ergänzung um das Thema Zeitwirtschaft genannt. Hier haben wir nicht nur die Zeitwirtschaftslösung des übernommenen Unternehmens ZHS integriert, sondern erweitern unsere Portallösung P&I HCM um das Thema Ressourcensteuerung und Personaleinsatzplanung auf der Basis betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Gerade den Bereich der Ressourcensteuerung

## „P&I denkt nicht mehr in einzelnen Funktionen, sondern orientiert sich an den HR-Prozessen der Anwender.“

mit der flexiblen Personaleinsatzplanung sehen wir als das strategische Zukunftsthema in der Personalarbeit. Kürzere Innovationszyklen sowie bedarfsgerechte Bereitstellung von Dienstleistungen und Gütern erfordern einen flexiblen Personaleinsatz verbunden mit der Anpassung der Personalkosten an die Umsatzentwicklung.

Schließlich kommen wir nun zur vierten Säule unserer Strategie, der Prüfung von Akquisitionen. Firmenübernahmen sind ein wesentlicher Baustein unserer Wachstumsstrategie. Dabei verfolgen wir immer das Ziel, dass die übernommene Firma die P&I stärkt. Diese Stärkung soll nicht nur die Umsatzseite betreffen, vielmehr achten wir darauf, dass die Akquisitionen weitere Zusatznutzen in Form von Ergänzungen unseres Produktportfolios, von besonderem Know How oder von Verbesserungen für den Eintritt in bestimmte Marktsegmente bieten. Die Übernahme der ZHS im abgelaufenen Geschäftsjahr war ein Beispiel für die Erweiterung des Produktportfolios um die Zeitwirtschaft und für den Erwerb des Zeitwirtschafts-Know-how der Mitarbeiter.

Unser konsequentes Ziel, Umsatz und Rendite überdurchschnittlich zu steigern, konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erreichen. Zweistelliges Wachstum für beide Werte war unter den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Leistung, auf die wir stolz sind. Für das laufende Geschäftsjahr sind die konjunkturellen Voraussetzungen deutlich besser und das nicht nur international, sondern auch in unserem Hauptmarkt in Deutschland. Die deutlich spürbare Steigerung der Investitionsbereitschaft führt allerdings zu einer Veränderung der Verhaltensweise. Die Projekte haben heute ein deutlich geringeres Volumen. Die Unternehmen führen harte Preisverhandlungen und investieren nur in Themen, die einen Return of Investment ermöglichen. Wir haben uns darauf eingestellt und sind in der Lage, mit einer vergrößerten Vertriebsorganisation deutlich mehr Projekte abzuschließen und damit trotz sinkender Volumina im Einzelfall in Summe deutliche Wachstumsraten zu realisieren. Wir haben uns vorgenommen, nicht mit der allgemein erwarteten Konjunktursteigerung zu wachsen. Unser Ziel ist es, die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als eine ganz besonders hohe Herausforderung an das zu generierende Wachstum zu betrachten und mit unserer Wachstumsrate die Konjunkturdaten deutlich zu übertreffen.

Die P&I ist mit ihrer Organisation heute so aufgestellt, dass wir diesen Ansprüchen gerecht werden können. Die neuen flachen Hierarchiestrukturen erlauben uns, schnell und effizient zu agieren. Schnelle Entscheidungen bergen die Gefahr, nicht alle Faktoren bedacht zu haben und ggf. falsch zu entscheiden. Das nehmen wir in Kauf, denn wir sehen Schnelligkeit als wichtiger an als den Anspruch, keine Fehler zu machen. Unsere Dynamik würde verschwinden, wenn unsere Arbeit zur Routine wird. Das führt mich zu unseren Mitarbeitern. Ich bin stolz darauf festzustellen, wie motiviert und engagiert unsere Mitarbeiter sind. Der Abbau von Hierarchiestufen, der verbunden war mit einer umfangreichen Delegation von Entscheidungskompetenzen, hat nicht nur die Berichts- und Entscheidungswege verkürzt, sondern auch einen hohen Motivationsschub und einen starken Anstieg der Effizienz bewirkt. Wir haben viel erreicht und die Basis für ein weiterhin erfolgreiches Geschäft gelegt.

Ihr



Vasilios Triadis,

Vorstandsvorsitzender der P&I AG



# DAS PERSONALMANAGEMENT DER ZUKUNFT BAUT AUF INTEGRIERTE LÖSUNGEN.

Produkte und Dienstleistungen lassen sich kaum noch unterscheiden. Je vergleichbarer die Angebote werden, desto mehr entscheiden Kunden nur noch aufgrund des Preises. Unternehmen fragen sich: „Was unterscheidet uns vom Wettbewerb?“ „Was rechtfertigt unsere Preise im Vergleich zu Billiganbietern?“

## MENSCHEN MACHEN DEN UNTERSCHIED

Bei jedem Kontakt mit Kunden und Interessenten schmieden Mitarbeiter und Führungskräfte am Erfolg eines Unternehmens oder einer Behörde. Die am besten geeigneten Mitarbeiter an der richtigen Position zu haben – das ist kein Zufall, sondern Ergebnis des Personalmanagements. Strategisch ausgerichtetes Personalmanagement ist eine unternehmerische Aufgabe ersten Ranges. Personalabteilungen werden sich zu Business-Partnern des Managements und der Führungskräfte entwickeln. Sie werden nicht nur ihre eigenen Prozesse steuern, sondern die Geschäftsprozesse der ganzen Organisation unterstützen. Für viele Unternehmen ist das noch eine Vision. Ihre Verwirklichung setzt voraus, dass Personalmanager entlastet werden von Administration, um den Rücken frei zu bekommen für die Aufgaben der Zukunft: Personal- und Führungskräfteentwicklung, Beurteilung und Förderung, Recruiting und Personalbindung, Veränderungsmanagement, Personalcontrolling und Internationalisierung.

P&I liefert innovative Instrumente für diese Aufgaben. Die integrierten Lösungen umfassen eine internationale Lohn- und Gehaltsabrechnung für viele europäische Länder, Personalverwaltung, Personalmanagement, Zeitwirtschaft, Ressourcensteuerung, Mitarbeiter- und Führungskräfteportale. Die einzelnen Bausteine greifen nahtlos ineinander. Daten sind einheitlich strukturiert und zentral gespeichert. Prozesse laufen ohne Unterbrechung durchgängig softwaregestützt ab.

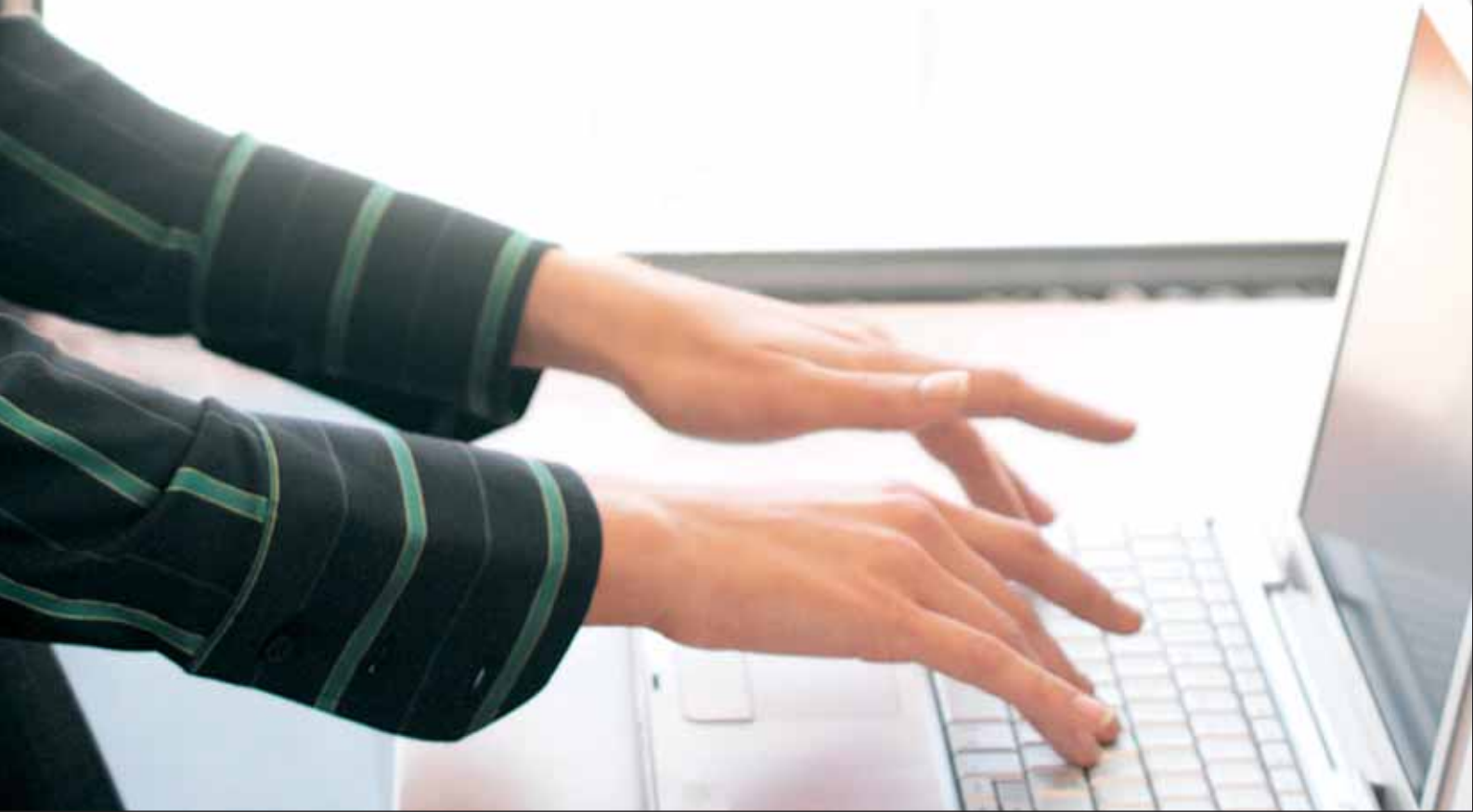
Während die Personalstrategie zentral für das Unternehmen entwickelt wird, findet die tägliche Praxis des Personalmanagements dezentral statt. Routineaufgaben wie Antragsverfahren oder Seminaranmeldungen lassen sich ohne die Personalabteilung online zwischen Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten erledigen. Befreit von Teilen der Verwaltung, hat die Personalabteilung mehr Raum für strategische Aufgaben. Die Personalabteilung kann mit der Software von P&I beispielsweise Führungskräfte kompetent und zügig unterstützen. Führungskräfte bekommen zeitnah aktuelle Informationen über ihr Personal, etwa indem sie die Personalstammbücher ihres Teams am PC einsehen können, einschließlich der Gehalts- und Leistungsentwicklung, der Fortbildungen und Kompetenzen. Bei der Ressourcen- und Personalkostenplanung übernimmt die Software die komplexe Abstimmung zwischen benötigten und vorhandenen Ressourcen. Für die Kostenplanung stellt die Personalabteilung den Führungskräften mithilfe der P&I-Software Ist-Soll-Vergleiche und Personalkosten-Hochrechnungen bereit. Personalberichte für das Management lassen sich ad hoc erledigen.



# AUS ERFAHRUNG INNOVATIV

Die Geschichte von P&I reicht bis ins Jahr 1968 zurück. P&I hat sich mit der IT-Branche entwickelt. Dabei haben wir einen unvergleichlichen Erfahrungsschatz aufgebaut. Doch wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus. P&I hat sich der kontinuierlichen Innovation verschrieben. Heute ist P&I vorbereitet für den Siegeszug der Web-Technologie bei betriebswirtschaftlichen Standardsoftware-Lösungen. Das Mitarbeiter- und Führungskräfteportal P&I HCM ist ein Schritt in diese Richtung. Ein weiterer Schritt sind Web-Services, die in diesem Geschäftsjahr mehrfach erfolgreich eingeführt wurden. Sie erlauben es den Anwendern, P&I-Lösungen in flexible Software-Architekturen einzubinden.

Das Jahr 2005 stand unter dem Zeichen der Komplettierung der Funktionen unserer Lösungen für das Personalmanagement. Die Komponente Zeitwirtschaft ist nun integraler Bestandteil der P&I-Software neben der Lohn- und Gehaltsabrechnung und dem Personalmanagement. Der Vorteil für die Anwender ist enorm: Schnittstellen und separate Lösungen sind überflüssig geworden. Viele Kunden nutzen das erweiterte Angebot bereits und lösen bestehende Insellösungen für Zeitwirtschaft ab. Zum Jahresbeginn 2006 wartete P&I mit einer weiteren Innovation auf. Die Software-Oberfläche von P&I LOGA ist komplett modernisiert worden. Anwender können noch komfortabler in der Lösung navigieren, die im Design von Office 2003 gestaltet ist.





# LÖSUNGEN AUS EINER HAND VOM SPEZIALISTEN

P&I ist Spezialist für Personalmanagement-Software. Die Lösungen bieten einen Funktionsumfang, der seinesgleichen sucht. Doch was einen Spezialisten besonders auszeichnet, ist die genaue Kenntnis der Prozesse. Prozessorientierte Lösungen sind gefragt. Das heißt für das P&I-Leistungsangebot: Alle Abläufe der Personalarbeit werden in einer integrierten Anwendung abgebildet. Anwender müssen keine Schnittstellen pflegen oder bei übergreifenden Analysen mehrere Datenquellen heranziehen und manuell verknüpfen.

P&I berät seine Kunden, wie sie Abläufe möglichst einfach und effizient gestalten, um Prozesskosten zu senken und um ein noch besserer Partner der Fachabteilungen und des Managements zu werden. Um unterschiedliche Anforderungen abdecken zu können, bietet P&I vier Produktlinien, die nach Bedarf auch miteinander kombiniert werden können. Für jedes Unternehmen, egal welcher Größe und Branche, kann eine Lösung angeboten werden nach dem Prinzip „Mass Customization“ – das bedeutet: P&I liefert Standardsoftware, die individuell angepasst werden kann ohne zusätzliche Programmierung. Viele Anpassungen können die Anwender selbstständig vornehmen, ohne IT-Abteilungen oder Berater zu konsultieren. Auf diese Weise liefert P&I passgenaue Lösungen, die leicht zu warten und im laufenden Betrieb wirtschaftlich sind.



# P&I – YOUR PARTNER FOR INTEGRATED HR-SOLUTIONS

Im September 2005 stellte sich P&I mit einem neuen Design und einem neuen Markenkonzept vor. Hinter dem neuen Marktauftritt stehen grundsätzliche Überlegungen: Nachdem die P&I-Lösungen über viele Jahre gewachsen sind, immer mehr Module hinzukamen, ist das Angebot allmählich unübersichtlich geworden. Die Produktpalette ist deshalb neu strukturiert worden und gliedert sich in vier Produkt-Marken, die unter dem Dach der Unternehmensmarke P&I stehen. Bei den neuen Markennamen stehen nicht mehr die einzelnen Funktionen im Vordergrund, sondern die Ausrichtung der Lösungen an den Prozessen der Anwender.

## **P&I LOGA**

P&I LOGA ist die umfassende Lösung für die Entgeltabrechnung in Europa, Personalmanagement und Zeitwirtschaft. Alle personalwirtschaftlichen Prozesse werden abgedeckt und laufen integriert ab.

## **P&I HCM**

P&I HCM unterstützt das Human Capital Management mit webbasierten Prozessen. Mitarbeiter und Manager erhalten Self-Services, mit denen sie die für ihre tägliche Arbeit notwendigen Funktionen von P&I LOGA an ihrem PC nutzen können.

## **P&I PLUS**

P&I PLUS ist die webbasierte Personalmanagement-Lösung, die einen hohen Anspruch an die Flexibilität bei der Gestaltung der Prozesse erfüllt. Sie kommt vor allem bei großen Unternehmen und Verwaltungen mit individuellen Anforderungen zum Einsatz.

## **P&I SMART**

P&I SMART ist ein „All-inclusive“-Paket speziell für Unternehmen bis 250 Mitarbeiter. Die Software umfasst die Basisprozesse der Personalarbeit: Entgeltabrechnung, Reisekostenabrechnung sowie bei Bedarf auch Zeitwirtschaft.



## MAZDA MOTOR EUROPE

# ALLES AUS EINER HAND

Europa rückt näher zusammen. Umso wichtiger ist es, auch im Bereich des Personalmanagements länderübergreifende HR-Prozesse zu etablieren. Mazda Motor Europe in Leverkusen, die Hauptverwaltung für alle europäischen Verkaufsgesellschaften und für das Entwicklungszentrum bei Frankfurt, will diese Herausforderung mit der Einführung der integrierten Lösung P&I LOGA angehen.

„Aufgrund unserer europäischen Ausrichtung brauchen wir für die strategische Personalarbeit eine international einsetzbare Lösung“, so Bruno L. Müller, Vice-President Human Resources Europe. Ein wichtiges Ziel von Mazda ist ein effizientes Personal-Reporting. Nur wenn die Berichte der einzelnen Standorte einheitlich strukturiert sind, lassen sich die Informationen überhaupt vergleichen, bündeln und für Entscheidungen heranziehen.

Die Basis für eine effiziente Personalarbeit legte Mazda mit der Einführung der Personalverwaltungs-module. Die Bewerberverwaltung hatte eine hohe Priorität, um aus den zahlreichen Bewerbungen zielgenau die besten Kandidaten ermitteln zu können. Vier Monate nach Projektstart ging bereits die Lohn- und Gehaltsabrechnung in die Produktion. Im nächsten Schritt wurde der Stellenplan in Angriff genommen. Eine besondere Anforderung an das Modul war, dass eine Reihe von Mitarbeitern aufgrund einer teilweise bestehenden Matrixorganisation sowohl der Mazda Motor Europe GmbH als auch Mazda Motors (Deutschland) zugeordnet werden mussten. Nicht zuletzt wird die Personalentwicklung mit P&I LOGA gesteuert, zum Beispiel mit einem System für die Personalbewertung und für das Management von Zielvereinbarungen. Die integrierte Zeitwirtschaft löste bestehende Insellösungen ab. Heute werden Arbeitszeitkonten effizient in Verbindung mit der Entgeltabrechnung gesteuert. Besonders die Einführung des Mitarbeiterportals hat bei der Belegschaft von Mazda eine sehr positive Resonanz gefunden. Alle 450 Mitarbeiter in Leverkusen und Oberursel sind an das Portal angeschlossen und können beispielsweise ihre Gehaltsabrechnung online einsehen.

Somit profitiert die gesamte Belegschaft von Mazda von der Portallösung: Die Mitarbeiter haben einen schnellen und unkomplizierten Zugang auf ihre persönlichen Daten und können zur richtigen Zeit Änderungen beantragen und die HR-Serviceabteilung kann zeitgleich eine Effizienzsteigerung erzielen.

## GENERALI (SCHWEIZ) HOLDING

# KOMPLEXE PROVISIONS

Die Abrechnung von Innendienst- und Außendienstmitarbeitern hat bei der Generali Holding in der Schweiz bislang den Einsatz von zwei getrennten Systemen nötig gemacht. Mit der Einführung von P&I HCM Webservice konnten alle bestehenden Außendienst- und Innendienst-Lohnsysteme zusammengelegt werden und damit der Abrechnungsvorgang stark vereinfacht werden. Denn das neue System macht den schnellen Zugriff auf alle benötigten Dienste von P&I LOGA möglich.

Webservices können in Echtzeit Informationen mit anderen Anwendungen austauschen. Der Anwender arbeitet mit einer Benutzeroberfläche, startet von dort aus sogenannte Dienste, um Daten abzufragen. Dass dahinter verschiedene Anwendungen kommunizieren, merkt der Nutzer nicht. Dafür sind Webservices erforderlich, die P&I seit 2004 in seinem Leistungsangebot hat. Sie dienen bei Generali dazu, die bislang getrennten Systeme zur Provisionsabrechnung für den Innen- und Außendienst zusammenzuführen und die Abrechnung zu vereinfachen.

Der Versicherungskonzern mit rund 2000 Mitarbeitern in der Schweiz arbeitet seit 1999 in der Entgeltabrechnung mit P&I LOGA.

Für die Ermittlung des Entgeltes der Vertriebsmitarbeiter spielen jedoch mehrere Verwaltungslösungen eine Rolle, die unabhängig von dem auf P&I LOGA basierenden Lohnsystem liefen. Ein zentrales Vertriebssystem enthält das Provisionierungssystem und die Provisionsaufbereitung. Ein Auswertungssystem sorgt dafür, die Daten für das Rechnungswesen zusammenzuführen. Die große Herausforderung war, die in diesen Systemen benö-

# ABRECHNUNG IM GRIFF



tigten Personendaten immer auf dem gleichen Stand zu halten. Die Verwaltungslösungen wurden über eine Stammdatenverwaltung mit Personendaten versorgt. Damit die Daten immer identisch mit den Abrechnungsdaten in P&I LOGA sind, werden seit September 2005 die P&I HCM Webservices genutzt. Damit werden die Mitarbeiterdaten in Echtzeit synchronisiert. Im September war dieser wichtige Meilenstein geschafft.

Schon bald startete Generali damit, die Potenziale seiner Personal-Software weiter auszuschöpfen. Im Innendienst wurde das Modul für das Bewerbermanagement von P&I LOGA implementiert. Und zum Jahresbeginn 2006 läuft die Auszahlung sämtlicher Löhne und Gehaltsbestandteile über P&I LOGA. Wie komplex die Abrechnungsprozesse im Hintergrund sind, ist für die Vertriebsmitarbeiter nicht mehr erkennbar.



FEDERAL MOGUL

# HERAUSFORDERUNG



# DURCH DEN ERA GEMEISTERT

Der Abschluss des ERA-Tarifvertrages (Entgeltrahmenabkommen) stellt die Verantwortlichen in der Metall- und Elektroindustrie vor große Herausforderungen. Um die Umstellung so einfach und sicher wie möglich zu gestalten, setzt der Gleitlagerspezialist Federal Mogul auf P&I LOGA. Die HR-Software integriert neben der Entgeltabrechnung die Bereiche Personalmanagement und Zeitwirtschaft vollständig und bietet auf jede Stufe der Einführung Unterstützung.

Seit 1984 rechnet der Gleitlagerspezialist mit 1.800 Mitarbeitern in Wiesbaden und 46.000 Mitarbeitern weltweit mit P&I LOGA die Löhne und Gehälter seiner Mitarbeiter in Wiesbaden ab. „Bei der Einführung der HR-Software der P&I vor mehr als 20 Jahren hat uns die Modularität und der flexible Einsatz des Systems bereits begeistert“, so Peter Keßler, verantwortlich für den Bereich Personal bei Federal Mogul. „Da das System in den vergangenen Jahren immer stabil und äußerst zuverlässig gearbeitet hat, waren wir davon überzeugt, dass es uns auch bei der Einführung von ERA eine große Arbeitsentlastung bringen wird.“

Anfang 2005 begannen Verhandlungen über die nötigen Betriebsvereinbarungen mit dem Betriebsrat. Im zweiten Schritt wurden die Arbeitsplatzbeschreibungen der gewerblichen Mitarbeiter und der Angestellten erstellt. Um daraufhin die Eingruppierung der Mitarbeiter vornehmen zu können, legte die Personalabteilung die in P&I LOGA hinterlegten tariflichen Niveaubeiispiele zugrunde und sprach sich mit dem Betriebsrat über die Zuordnung zu den Entgeltgruppen ab. Außerdem wurden gemeinsam Zeitentgelte, Leistungsentgelte und Erschwerniszulagen festgelegt und in der Software hinterlegt. Die definierten Aufgaben wurden den Arbeitsplätzen im Modul Stellenplanung zugewiesen. Die Tarifuordnung erfolgte maschinell. Bei der Abrechnung berücksichtigt P&I LOGA automatisch alle relevanten Gehaltsbestandteile.

Um die Leistungsentgelte zu ermitteln, greift Federal Mogul auf Mitarbeiterbeurteilungen zurück. Kriterien wie Arbeitsleistung, verantwortliches Handeln, Qualität, Kooperation und Führungsverhalten werden mit einem Punktesystem bewertet und führen zu einem leistungsabhängigen Vergütungsbestandteil. Seit Januar 2006 werden die Gehälter auf Basis des neuen Tarifvertrags ausgezahlt. Die Umstellung verlief unkompliziert. Alle Abrechnungen werden korrekt erstellt, das System arbeitet zuverlässig und die Mitarbeiter haben das neue Tarifwerk voll akzeptiert.



## WIRTSCHAFTSBETRIEBE DUISBURG

# FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Die Einführung des TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst) eröffnet den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Zukunft neue Gestaltungsspielräume und bietet ihnen attraktive Entwicklungsperspektiven. Zur Umsetzung des neuen Regelwerks sind regelmäßige Leistungsbewertungen und Zielvereinbarungsgespräche erforderlich. Mit der Einführung von P&I LOGA haben die Wirtschaftsbetriebe Duisburg ein geeignetes Werkzeug für die Umsetzung der Richtlinien des TVöD zur Verfügung.

Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Duisburg. Ihre Tätigkeit umfasst zum Beispiel die Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Stadtentwässerung und Grünpflege. Für die 1.630 Mitarbeiter gilt der neue Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst TVöD. Er sieht vor, dass ab 2007 leistungsabhängige Vergütungsbestandteile gezahlt werden. Bereits 1996 und 2004 gab es Ansätze, über Dienstvereinbarungen zusätzliche Leistungen zu honorieren. In diesem Zusammenhang entstand ein Beurteilungssysteme, das nun Basis für die Umsetzung des TVöD ist.

Um das Beurteilungssystem zu steuern, setzen die Wirtschaftsbetriebe seit 2004 die webbasierte Lösung P&I PLUS ein. Mitglieder des Personalbereichs entwickelten ein speziell auf die Bedürfnisse der Wirtschaftsbetriebe ausgerichtetes Informationssystem. Die Projektgruppe dokumentierte zur Erstellung der Masken zunächst die Arbeitsprozesse des Personalbereiches. Danach wurden sie in der Software abgebildet. Um eine einfache Auswertbarkeit der einzelnen Beurteilungsergebnisse sicherzustellen, wurde eine Maske zu den Beurteilungskriterien und zu den Ergebnissen erstellt, die von den Führungskräften genutzt werden soll. „Wir wollen die Personalarbeit in Zukunft dezentral gestalten und die Führungskräfte mithilfe von rollenbasierten Berechtigungen in das System integrieren“, erläutert Projektleiter Achim Weifels.

Um eine faire und einheitliche Beurteilung zu gewährleisten, wurde bei den Wirtschaftsbetrieben ein einheitlicher Bewertungsbogen für alle gewerblichen Mitarbeiter entwickelt. Der Bogen enthält zehn zu beurteilende Merkmale, für die jeweils bis zu zwei Punkte zu erreichen sind. Jürgen Kreitz, kaufmännischer Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Duisburg, sieht der Zukunft des Beurteilungssystems optimistisch entgegen. „Wir sind durch die Implementierung eines Steuerungsinstrumentes der Einführung des TVöD ein großes Stück näher gekommen.“ Im nächsten Schritt steht die Einführung des Beurteilungssystems für die Angestellten auf dem Programm.

**DIE P&I AKTIE**

ISIN & Handelssegment	DE0006913403 im Prime Standard (FWB), Börsenkürzel: PUI
Anzahl/Gattung der Aktien	7,7 Mio. Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Aktionärsstruktur	66,64% IPCar Beteiligungs GmbH (14. Oktober 2004); 5,35% Axxion S.A. (30. Dezember 2004); Rest Streubesitz
Designated Sponsors	Seydler AG, DZ Bank AG bis Juni 2005 (beide Frankfurt/Main)
Marktkapitalisierung	129,36 Mio. Euro (Stichtag 31. März 2006)
Höchst- und Tiefstkurs	16,80 Euro (27. März 2006) / 9,05 Euro (16. Mai 2005)

**AKTIVITÄTEN UND ÜBERNAHME**

Die P&I übernahm mit Wirkung zum 1. April 2005 die ZHS-Gruppe mit Sitz in Wiesbaden. Mit dem Kauf erwirbt P&I 100 Prozent der Anteile an der ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG. Diese wiederum hält 100 Prozent an der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH Co. KG. Die ZHS-Gruppe erwirtschaftet einen Jahresumsatz von ca. zwei Millionen Euro.

Vorstandsvorsitzender Vasilios Triadis erklärt die Übernahme als einen Teil der Wachstumsstrategie von P&I. Damit soll die Marktposition im Bereich der Personalsoftware-Lösungen ausgebaut werden. P&I sieht im Bereich Zeitwirtschaft entsprechendes Wachstumspotenzial. Die Akquisition ermöglicht P&I den Ausbau der Software P&I LOGA zu einer Gesamtlösung für die Personalarbeit. Bislang umfasste die Lösung die Entgeltabrechnung und das Personalmanagement. Die Zeitwirtschaft als dritte Säule der personalwirtschaftlichen Kernprozesse erweitert und komplettiert das Produktportfolio.

Einen Anstieg des Jahresergebnisses 2005/2006 verkündete P&I bereits am 2. März 2006: Das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) wird zum Ende des Geschäftsjahres 2005/2006 um 0,5 Millionen Euro auf mindestens 7,5 Millionen Euro gesteigert. Grund hierfür ist die Auflösung aller Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern durch eine Vereinbarung mit den Begünstigten. Weitere Verbesserungen aus dem operativen Geschäft bleiben möglich, sind jedoch noch offen.

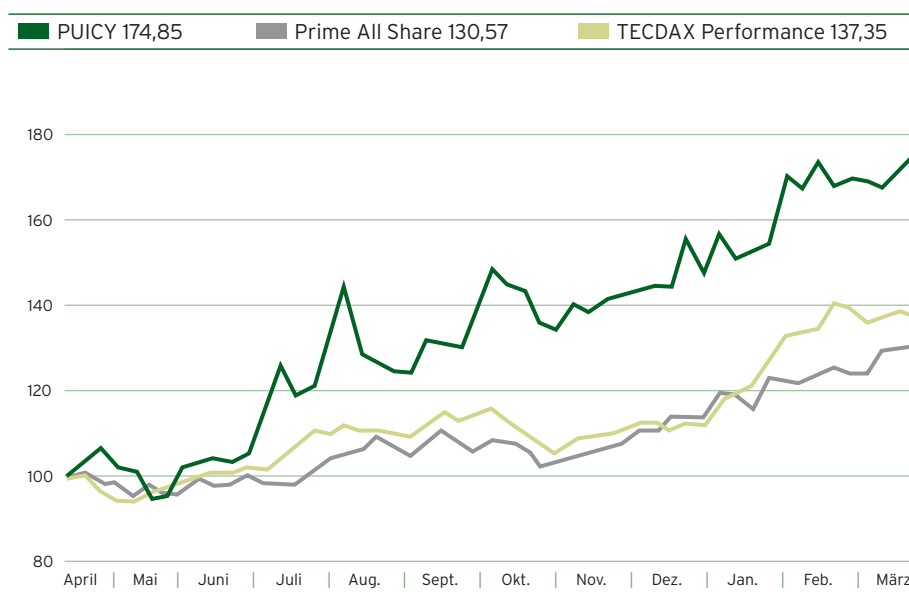
Bereits am 16. Mai 2006 vermeldete P&I vorläufige Geschäftszahlen, die am 31. Mai 2006 bestätigt wurden: für das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) einen Wert von 9,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,2 Millionen Euro), eine Erhöhung der EBIT Marge von 11,6 % im Vorjahr auf nunmehr 19,6 %, im Ergebnis nach Steuern (EAT) eine Verbesserung von 3,4 Millionen Euro auf 7,5 Millionen Euro und einen Gewinn pro Aktie in Höhe von 96 Cent. Ferner wurde am 31. Mai 2006 bekannt gegeben, dass Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen haben, erstmalig der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung vorzuschlagen.

**HAUPTVERSAMMLUNG**

Die fünfte ordentliche Hauptversammlung der P&I fand am 6. September 2005 mit mehr als 100 Teilnehmern in der Wiesbadener Casino-Gesellschaft statt. Die Aktionäre stimmten allen Tagesordnungspunkten im Sinne von Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils knapp 100

Prozent zu. Vom Grundkapital der Wiesbadener Gesellschaft in Höhe von 7,7 Millionen Euro waren 5.500.244 Euro bzw. 71,43 Prozent vertreten.

Zu den Anträgen der Verwaltung gehörten insbesondere ein Aktienrückkaufprogramm und mehrere Satzungsänderungen. Der Fokus lag in der Umwandlung von gebundenem Kapital in ausschüttungsfähiges Kapital. Ziel dieser Maßnahme ist laut den Ausführungen des Vorstandes Optionen wie für die Übernahme von Wettbewerbern, den Rückkauf von Aktien oder für Ausschüttungen an Aktionäre zu eröffnen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2004/2005 fast einstimmig entlastet.



#### KURSENTWICKLUNG VON APRIL 2005 BIS MÄRZ 2006

Quelle: Bloomberg

Die P&I-Aktie schloss am 31. März 2006 mit 16,80 Euro, nachdem Sie das letzte Geschäftsjahr am 31. März 2005 mit einem Kurs von 9,60 Euro geschlossen hatte. Dies entspricht einer Steigerung von 75 Prozent. Damit hat sich die P&I-Aktie im Nachgang der Übernahme aus dem Geschäftsjahr 2004/2005 positiv entwickelt und vom Markt wiederholt abgehoben.

## 1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Der folgende Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I Konzern) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (P&I AG). Die P&I Personal & Informatik AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie nimmt konzernleitende Funktionen wahr. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzern ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

Der Konzern bilanziert gemäß IFRS, während der Abschluss der AG gemäß HGB erstellt wurde.

### 1.1 ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Mit einem Anstieg um 4,3 % lag das Wachstum der Weltwirtschaft 2005 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) erneut über dem langjährigen Durchschnitt. Entscheidende Impulse lieferten die Vereinigten Staaten und der asiatische Raum. Die Volkswirtschaften in Europa entwickelten sich in 2005 deutlich schwächer: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Euro-Währungsraumes nahm nach den Angaben der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) um insgesamt 1,4 % zu nach 1,8 % im Jahr 2004. Für Deutschland rechnet die OECD im Jahr 2005 lediglich mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,1 %. Noch 2004 hatte der Anstieg der Wirtschaftsleistung 1,6 % betragen. Ein Manko war wiederum der schwache Binnenmarkt, der über höhere Ausführquoten kompensiert werden musste. Allerdings zeigte das vierte Quartal nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft deutliche Besserungstendenzen der deutschen Volkswirtschaft.

Der IT-Markt wächst schneller als die Gesamtwirtschaft. Nach Berechnungen des European Information Technology Observatory (EITO) vergrößerte sich das Weltmarktvolumen für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) 2005 um 4,2 %. Europa und die USA sind dabei die wichtigsten Regionen dieses globalen Marktes. Sie generieren jeweils ein Drittel des Gesamtvolumens. Innerhalb des Technologiesektors weist besonders die Informationstechnologie hohe Wachstumsraten auf.

Gartner Research zufolge vergrößerte sich der IT-Markt in Nordamerika um 5,5 % und in den Ländern des Euro-Währungsraumes um 3,7 %. Der deutsche Markt für IT ist nach Einschätzungen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und

neue Medien (BITKOM) 2005 um 3,2 % gewachsen und damit ähnlich wie im Vorjahr. Der Softwaremarkt für System- und Anwendungsprogramme wuchs nach BITKOM-Schätzung im Jahr 2005 in Deutschland um 4,5 %.

Unternehmen sind mehr denn je gefordert, neue Anforderungen schnell anzunehmen und effizient zu bewältigen. Dazu benötigen sie IT-Systeme, die speziell darauf ausgerichtet sind, schnell und flexibel auf geänderte Markt- und Unternehmensbedingungen zu reagieren. Wesentliches Ziel ist es dabei, über Systeme zu verfügen, die Geschäftsprozesse nachhaltig unterstützen und damit effizienter sind. Trotz des hohen Interesses an einer Modernisierung von IT-Strukturen setzen die Unternehmen ihre IT-Budgets nach wie vor zurückhaltend ein. Entscheidend für Investitionen ist in Bezug auf den Return on Investment, dass sich getätigte Investitionen bereits in kurzer Zeit rentieren.

Im Vergleich zu den vorab aufgezeigten Wachstumsraten erzielte der P&I Konzern ein sehr gutes Unternehmensergebnis von 9,8 Mio. Euro (EBIT) bei einem Umsatzwachstum von 11,0 % auf 50,0 Mio. Euro in einem schwierigen Marktumfeld:

## 1.2 DAS GESCHÄFTS- JAHR IM ÜBERBLICK

- Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 11,0 % von 45,0 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro. Damit übertraf der P&I Konzern sogar das selbst gesetzte Ziel.
- Als wesentlicher Wachstumstreiber erwies sich erneut das Lizenzgeschäft mit einem Umsatzvolumen von 13,3 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 9,2 %.
- Überdurchschnittliche Wachstumsraten wurden im Pflege-/Wartungsgeschäft erwirtschaftet: mit 19,1 Mio. Euro stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um gut 14 %, davon etwa 3 % akquisitionsbedingt.
- Bedingt durch das höhere Umsatzvolumen, insbesondere das margenträchtige Lizenz- und Wartungsgeschäft, übertraf der P&I Konzern die eigenen Zielvorgaben und steigerte das EBIT Ergebnis auf 9,8 Mio. Euro (+ 87,1 % gegenüber Vorjahr).
- Die P&I-Aktie (Frankfurter Parkett) entwickelte sich positiv. Der Kurs der P&I Aktie bewegte sich kontinuierlich nach oben. Er startete am 1. April 2005 mit einem Kurs von 9,60 Euro und schloss am 31. März 2006 bei 16,80 Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 75 %.

### 1.3 PRODUKT-/ MARKTSTRATEGIE INKLUSIVE ENTWICKLUNG

Wesentliche Säulen dieses Erfolges waren eine neu gestaltete, erfolgreiche Produktstrategie, die Fokussierung auf die Umsatzsteigerung – hier insbesondere die Steigerung des Lizenzumsatzes durch eine erfolgreiche Vertriebsstrategie – und eine weitere Verbesserung der Effizienz.

Erfolgreiche Produktstrategie:

- Auf Basis der neuen Markenstrategie wurde die P&I als Topmarke definiert, die alle Produkte/Lösungen bezeichnet und anführt. Die Topmarke P&I steht nun im Vordergrund, die Leistungen/Funktionalität wurden als 2. Ebene mit P&I verknüpft. Diese Submarken der 2. Ebene bilden die P&I Markenfamilie, die durch eigene „Charaktere“ ihre volle Kraft entfaltet. Die vier Submarken sind P&I LOGA als payroll-verbundene Lösung, P&I HCM als webbasierte Personalmanagement-Lösung, P&I PLUS als payroll-unabhängige Personalmanagementlösung für das Premiumsegment und P&I SMART als payroll-fokussierte Handelsmarke für den kleineren Mittelstand.
- Mit der vollständigen Integration der Zeitwirtschaft in P&I LOGA und P&I HCM komplettierte die P&I die Produktpalette und bietet Kunden nun ein vollständiges Lösungsportfolio für die Personalarbeit. P&I bedient mit ihrer einheitlichen Software die gesamte Bandbreite personalwirtschaftlicher Kernprozesse, bestehend aus den drei Säulen Entgeltabrechnung, Personalmanagement und Zeitwirtschaft.
- Neben den funktionalen Erweiterungen der Lösungen wurden auch die technologischen Weiterentwicklungen erfolgreich fortgeführt.

Immer mehr Funktionalitäten stehen als Web-Services zur Verfügung, um von anderen Applikationen der Kunden aufgerufen zu werden. Die Integration der P&I Software in andere Umgebungen wird dadurch immer leichter und bietet damit für die IT-Strategien der Kunden die Flexibilität, die heute erwartet wird. Aber auch die Web-Services innerhalb der Portallösung P&I HCM wurden im Bereich Business-Processes in starkem Maße erweitert. Damit ist die P&I bereits heute für den aktuellen Trend „Software on Demand“ gerüstet.

### Forschung und Entwicklung

Die vier starken Marken der P&I sind die Basis für die nachhaltige Entwicklung. Mit den Produkten P&I LOGA, P&I HCM und P&I PLUS verfügt die P&I über ein wertvolles Markenportfolio in der Europäischen Softwareindustrie. Mit P&I SMART schottet die P&I ihr Markensegment nach unten ab.

Die P&I ist überzeugt, dass sie ihre führende Stellung im Markt für personalwirtschaftliche Softwarelösungen nur halten und ausbauen kann, wenn sie ihr innovatives Produkt weiterentwickelt und in technische Neuentwicklungen investiert.

P&I weist die Investitionen zur Weiterentwicklung der Softwarelösungen grundsätzlich direkt im laufenden Aufwand aus. Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann aktiviert, wenn es u. a. hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig wirtschaftlicher Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Diese Kriterien treffen auf die P&I LOGA Schutzrechte zu.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Jahr 2005/2006 9,8 Mio. Euro nach 10,1 Mio. Euro im Vorjahr. Hierin sind Abschreibungen für die P&I LOGA Schutzrechte in Höhe von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro) enthalten. Somit wurden 19,6 % der Umsatzerlöse in Forschung und Entwicklung (Produktweiterentwicklung sowie gesetzlicher und tarifvertragstechnischer Änderungsdienst) investiert. Der Hauptfokus lag dabei in der Integration des Moduls Zeitwirtschaft. Hierbei stellten die Themen einheitliches redundanzfreies Datenmodell, einheitliche Oberfläche und integrierte Berechtigungsverwaltung den Schwerpunkt der Arbeiten dar. Der Integrationsprozess ist inzwischen abgeschlossen. Die vollständig integrierte Gesamtlösung konnte nicht nur erfolgreich bei Abschlüssen mit neuen Kunden platziert werden, sondern es ist der P&I auch gelungen, in vorhandenen gemeinsamen Installationen mit Zeitwirtschaftspartnern die Lösung des Partners durch das neue Modul der P&I zu ersetzen.

Im Berichtsjahr investierte die P&I in:

**a) P&I LOGA**

Neben der Integration der Zeitwirtschaft war die neue Oberfläche Schwerpunkt der Entwicklung. Die P&I sieht mit einer neuen, dem aktuellen Windows 2003 entsprechenden Benutzeroberfläche die Chance von dem nach wie vor intensiven Marktberäumigungsprozess zu profitieren und alte Systeme abzulösen. Aber auch im bestehenden Kundenumfeld hat die neue Oberfläche einen hohen Zuspruch erhalten.

**b) P&I HCM**

Die Business-Logik der Web-Applikation P&I HCM wurde deutlich erweitert, um den Kunden möglichst viele Funktionen, die sie aus P&I LOGA kennen, auch im Web anbieten zu können. Zusätzlich wurden aber auch völlig neue Funktionsbereiche integriert. Hierbei ist das neu entwickelte Modul zur Personaleinsatzsteuerung in Dienstleistungsunternehmen und Krankenhäusern zu nennen. Der Self-Service-Bereich wurde konsequent weiter ausgebaut.

**c) P&I PLUS**

Die Ergänzung des erfolgreichen Personalmanagementsystems P&I PLUS um die Komponente des Zeitmanagements wurde fortgesetzt und verfeinert. Neben dem dispositiven Teil für die Einsatzplanung bei Polizei und Dienstleistungsunternehmen aus dem Bereich Facility-Management konnten z. B. alle Arbeitszeitmodelle vom starren Wechselschicht-Dienst bis zur Gleitzeitabrechnung abgebildet werden.

**d) P&I SMART**

Die Handelsmarke der P&I, die ausschließlich über den Händlerkanal vertrieben wird, zeichnet sich durch die hohe Leistungsfähigkeit aus, die aus dem Produkt P&I LOGA stammt. Durch die umfangreichen Maßnahmen zur Vorkonfiguration des Systems konnte erreicht werden, dass unter Verzicht auf die Flexibilität die Software im „Plug-and-Play-Verfahren“ mit geringst möglichem Einführungsaufwand einsatzfähig ist. Die P&I verfolgt bei ihren Aktivitäten zur Vorkonfiguration das Ziel, für den unteren Mittelstand eine komfortable, leistungsfähige Lösung zu bieten, die nahezu ohne Einführungsaufwand in Betrieb genommen werden kann.

Neben der Gewährleistung des gesetzlichen Änderungsdienstes wird der P&I Konzern auch zukünftig die gesamte Produktpalette weiterentwickeln. Schwerpunkte der Investitionen in den kommenden Jahren bilden die technische Entwicklung der Softwarelösungen P&I LOGA, P&I HCM, P&I PLUS und P&I SMART, die Ergänzung unserer Produkte zur Standardisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen u.a. mit Hilfe von neuen Add-on Modulen sowie die Anbindung an externe Systeme, insbesondere auch im europäischen Ausland.

Ziel der P&I Produktstrategie ist die technologische Marktführerschaft durch Systemkompetenz, durch innovative Produkte und Anwendungen und durch Kompetenz in Design und Gestaltung.

Der P&I Konzern plant in den kommenden Jahren Investitionen in der Größenordnung bis zu 20 % des Umsatzes.

Der Personalbestand des P&I Konzerns veränderte sich im Verlauf des Geschäftsjahres nur geringfügig und stieg – akquisitionsbedingt – im Jahresdurchschnitt auf 255 (Vorjahr: 246) auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiter. Zum 31. März 2006 wurden 287 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 265).

#### 1.4 PERSONAL

In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 216 Mitarbeiter tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 39 Mitarbeiter, wobei die Gesellschaft in Österreich mit 19 und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 14 Mitarbeitern am stärksten vertreten waren. Mit 93 Mitarbeitern (36 %) im Jahresdurchschnitt stellte der personalintensive Bereich Consulting die meisten Mitarbeiter, in Forschung und Entwicklung waren ein Drittel der Mitarbeiter (85) beschäftigt; dem Vertrieb und Marketing gehörten 43 Mitarbeiter an und 34 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor. Der P&I Konzern investiert kontinuierlich in die Aus- und Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter.

Die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZHS Gruppe in die P&I Organisationsstruktur erfolgte umgehend nach der Übernahme am 1. April 2005. Die Mitarbei-

ter wurden in die Teams der bestehenden Organisationseinheiten Consulting, Entwicklung und Verwaltung aufgenommen und arbeiteten schwerpunktmäßig in Projekten der Zeitwirtschaft. Hierbei stand die Integration der erworbenen Software in die P&I Produktfamilie im Vordergrund.

Im November 2005 wurde ein Traineeprogramm zur Ausbildung junger Consultingmitarbeiter gestartet.

Die vielfältigen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2005/2006 erforderten ein hohes Engagement unserer Mitarbeiter. Mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihrer starken Identifikation mit dem Unternehmen machten sie die anhaltend positive Entwicklung der P&I erst möglich.

## **1.5 AKQUISITION/ WICHTIGE EREIGNISSE**

### **Akquisition**

Die P&I AG hat durch Notarverträge am und mit Wirkung zum 1. April 2005 die ZHS-Gruppe mit Sitz in Wiesbaden übernommen:

Die P&I AG hat sämtliche Kommanditanteile an der ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG erworben. Die ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG hält sämtliche Kommanditanteile an der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG, die durch Umwandlung am 10. März 2005 aus der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH entstanden ist. Komplementärin beider Gesellschaften ist die P&I Beteiligungs GmbH, die eine 100%ige Tochter der P&I AG ist.

Die ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG erstellt, vertreibt und wartet eine Zeitwirtschaftssoftware, erbringt hiermit verbundene Beratungs- sowie Schulungsleistungen und produziert Terminals zur Zeiterfassung. Die ZHS-Lösung AZEA umfasst Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitkontenführung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittskontrolle.

Die Akquisition ermöglicht es P&I, ihre Software P&I LOGA zu einer Gesamtlösung für die Personalarbeit auszubauen - bislang umfasst die Lösung Komponenten zur Entgeltabrechnung und für das Personalmanagement. Die Zeitwirtschaft als dritte Säule der per-

sonalwirtschaftlichen Kernprozesse komplettiert nun das Produktportfolio. P&I zieht damit die Konsequenz aus der Entwicklung in Unternehmen und Verwaltungen, dass die Teilbereiche der Personalarbeit zusammenwachsen. Anwender suchen zunehmend integrierte Lösungen, die operative Abläufe der Personalabteilung ohne Prozessunterbrechung durchgängig abbilden.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Michael Schuster hat zum 22. November 2005 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Das Amtsgericht Wiesbaden hat auf Antrag des Vorstandes der Gesellschaft durch Beschluss vom 1. November 2005 Herrn Klaus C. Plönzke mit Wirkung ab 22. November 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. November 2005 Herrn Klaus C. Plönzke zu seinem Vorsitzenden und Herrn Michael Wand zu seinem Stellvertreter gewählt. Herr Dr. Wolfgang Hanrieder komplettiert den Aufsichtsrat.

#### **Abhängigkeit der P&I AG von der IPCar Beteiligungs GmbH**

Seit dem Kauf von 61,3 % der Anteile an der P&I AG durch die IPCar Beteiligungs GmbH am 17. Juni 2004 steht die P&I AG in Abhängigkeit zur IPCar Beteiligungs GmbH.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2005/2006 einen Abhängigkeitsbericht erstellt. Darin erklärt er gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen haben.

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und ihn mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

#### **Umsatzentwicklung**

In einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld steigerte der P&I Konzern im Geschäftsjahr 2005/2006 seinen Umsatz um 11,0 % auf nunmehr 50,0 Mio. Euro (Vorjahr: 45,0 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg ist auf eine Steigerung aller Umsatzkategorien zurückzuführen, wobei der Produktumsatz (Lizenz- und Pflege-/Wartungsumsatz) überproportional verbessert wurde.

## **2.1 ERTRAGSLAGE P&I KONZERN**

Ein erheblicher Anteil (8,3 Mio. Euro) wurde durch das internationale Geschäft erwirtschaftet.

### **Umsatzsteigerung im Lizenzbereich**

Als wesentlicher Wachstumstreiber erwies sich erneut das Lizenzgeschäft mit einem Umsatzvolumen von 13,3 Mio. Euro. Hervorgerufen durch die Vervollständigung des Produktportfolios mit dem Erwerb der Zeitwirtschaft zum 1. April 2005 und deren vollständiger Integration in die P&I LOGA-Welt und erfolgreicher vertrieblicher Aktivitäten im Ausland konnte der Vorjahresumsatz um 9,2 % gesteigert werden. 26,6 % der Konzernumsätze wurden durch das attraktive Lizenzgeschäft erwirtschaftet.

Die laufenden Lizenzumsätze sind für den P&I Konzern ein wichtiger Zukunftsindikator, denn den Lizenzumsätzen folgen zeitversetzt die regelmäßigen jährlichen Wartungsleistungen.

Innerhalb des wichtigen Lizenzgeschäftes bietet die P&I vier Produktlinien an: P&I LOGA (inkl. Zeitwirtschaft), P&I HCM, P&I PLUS und P&I SMART. Zum Anstieg des Lizenzumsatzes trugen vor allem die Bereiche P&I LOGA mit dem neuen Produkt Zeitwirtschaft und P&I HCM bei.

### **Produktumsatz steigt markant**

Die Erlöse aus Wartungsleistungen entwickeln sich entsprechend den Lizenzverkäufen der Vorjahre. Im Geschäftsjahr wurden hier Einnahmen in Höhe von 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) verbucht; davon entfielen 0,6 Mio. Euro auf Wartungsumsatz aus der Akquisition. Insgesamt entspricht dies einer Steigerung von 14,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme der Wartungserlöse hat gleichzeitig eine Zunahme der Ertragskraft zur Folge, da die Aufwendungen für die Wartung der Software nahezu unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kunden ist.

Die mit attraktiven Margen verbundenen Produkterlöse – die Summe aus Lizenz- und Wartungserlösen – stiegen damit insgesamt um 12,2 % auf 32,4 Mio. Euro. Damit wurden fast 65 % des P&I-Gesamtumsatzes aus dem Produktbereich gezogen.

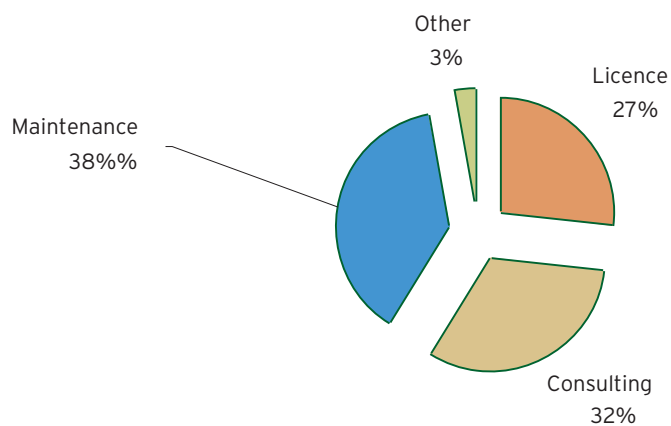
### Erhöhung der Dienstleistungserlöse um 7,3 %

Die Consultingumsätze - hier werden auch die Seminar- und Schulungsumsätze ausgewiesen - wuchsen um 7,3 % auf 16,1 Mio. Euro. Die Steigerung der Consultingenerlöse ist sowohl durch Personalaufbau im Umfeld der Zeitwirtschaft als auch durch eine saisonal gleichmäßige und sehr hohe Auslastung der eigenen Consulting-Mitarbeiter erzielt worden.

### Umsatzerlöse nach Sparten

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Lizenz	12.164	13.278	9,2 %
Consulting	15.031	16.131	7,3 %
Wartung	16.667	19.072	14,4 %
Sonstige	1.184	1.502	26,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>45.046</b>	<b>49.983</b>	<b>11,0 %</b>

Anteil der Sparten am Gesamtumsatz in %



### Umsatzsteigerung im deutschen und im internationalen Geschäftsumfeld

Der im internationalen Geschäftsumfeld erzielte Umsatz ist absolut um 1,4 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro gestiegen und beträgt am Gesamtumsatz 16,6 %. Ausschlaggebend für diesen Erfolg waren große Projekte in der Schweiz sowie in Holland.

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Inland	38.164	41.690	9,2 %
Ausland	6.882	8.293	20,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>45.046</b>	<b>49.983</b>	<b>11,0 %</b>

### Marktposition weiter gestärkt

Die P&I nimmt im Markt der Anbieter von personalwirtschaftlichen Systemen eine besondere Position ein. Das Marktsegment, in dem die P&I ihren Kundenschwerpunkt hat sind mittelständische Unternehmen von 250 bis 5.000 Mitarbeiter. In diesem Marktsegment nimmt die P&I eine führende Rolle ein. Bei größeren Unternehmen dominiert die SAP, bei kleineren Unternehmen eine Vielzahl von Wettbewerbern wie S+P, Exact, HANSA-LOG, SAGE, Varial, Veda, etc.. Als Folge davon ist im Marktsegment der größeren Unternehmen die SAP nahezu unser einziger Wettbewerber, der über die Argumentation einer gesamtheitlichen ERP-Lösung versucht, in unser Marktsegment einzudringen. Die P&I stellt sich dem mit der Argumentation der funktional umfangreicheren und wirtschaftlicheren Lösung entgegen. Im Marktsegment der kleineren Unternehmen sind es solche aus der Gruppe der oben erwähnten, die über Niedrigpreise versuchen, Marktanteile im Segment der P&I zu gewinnen. Hier stellt sich die P&I mit der moderneren und funktional umfassenderen Lösung entgegen, da diese Anbieter in den meisten Fällen über veraltete und nicht integrierte Lösungen verfügen.

Die P&I befindet sich damit in einer „Sandwichposition“ mit unterschiedlichen Typen von Wettbewerbern an der oberen und unteren Grenze des Marktsegmentes.

Die P&I selbst versucht natürlich auch in die Marktsegmente der Wettbewerber einzudringen. Im SAP-Markt ist die P&I besonders im Bereich der öffentlichen Verwaltung mit dem Produkt P&I PLUS erfolgreich. Für das Marktsegment der kleineren Unternehmen stellt P&I die Handelsmarke P&I SMART bereit.

### Ertragslage - Operative Marge abermals verbessert

Umsatzsteigerungen, insbesondere in den ertragreichen Produktpartnen Lizenz und Wartung, förderte die positive Entwicklung des Ertrags. Darüber hinaus wurde durch kostenbewusstes Handeln das operative Ergebnis verbessert. Die Kostensteigerung im P&I Konzern beträgt 3,8 %, der eine 11%ige Umsatzsteigerung gegenüber steht. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg im Konzern auf 9,8 Mio. Euro. Die Marge im operativen EBIT liegt bei 19,6 %. Die Umsatzrentabilität wurde im Berichtszeitraum von 7,5 % auf 14,8 % gesteigert.

### Übersicht der Ergebniszahlen

In TEUR	2004/2005	2005/2006
Operatives Ergebnis (EBIT)	5.229	9.782
EBIT-Marge	11,6 %	19,6 %
Ergebnis vor Steuern	5.913	10.605
Konzernergebnis	3.381	7.395
Umsatzrentabilität	7,5 %	14,8 %
Gesamtkapitalrentabilität	6,0 %	11,5 %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,44	0,96
Aktienkurs zum 31. März (in EUR)	9,60	16,80
KGV Kurs-Gewinn-Verhältnis	21,82	17,50

### Internationaler Geschäftsbereich wächst

Die Ertragslage im Konzern wird durch die Muttergesellschaft und das Geschäft im Inland bestimmt. Erstmals leistet das Ausland einen positiven Beitrag zum Konzern-EBIT. Nach den Gesellschaften in Österreich (2003/2004) und den Niederlanden (2004/2005) ist es gelungen, die Schweizer Gesellschaft in die Gewinnzone zu führen.

Einerseits wirkten sich die Steigerungen im margenträchtigen Lizenzgeschäft positiv auf das operative Ergebnis aus. Ausschlaggebend für das gute Resultat ist jedoch, dass Betriebsrisiken abgewendet werden konnten und sich hieraus ergebende ergebnismindernde Effekte bspw. aufgrund von Wertberichtigungen wie in den Vorjahren nicht erforderlich waren.

Sowohl im Inland als auch im internationalen Geschäftsbereich wurde das EBIT-Ergebnis um 2,4 bzw. 2,2 Mio. Euro erhöht.

#### EBIT nach geographischen Segmenten

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Inland	6.213	8.569	2.356
EMEA	- 984	1.213	2.197
<b>Gesamt</b>	<b>5.229</b>	<b>9.782</b>	<b>4.553</b>

Der P&I Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

#### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 44 Cent (2004/2005) auf 96 Cent im Berichtsjahr.

#### Entwicklung der Auftragslage und des Auftragsbestands

Im Geschäftsjahr wurde ein Auftragseingang (Lizenzen und Consulting) in Höhe von 29,8 Mio. Euro erreicht. Der Auftragseingang liegt damit um 15 % über dem Vorjahresniveau. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung des Auftragseingangs aus dem internationalen Geschäftsbereich, der mit 5,7 Mio. Euro 19,1 % des Konzernauftragseingangs ausmacht.

Der Auftragsbestand (Lizenzen, Consulting und Wartung) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und beträgt 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 29 Mio. Euro). Hierin sind zukünftige Wartungserlöse in Höhe von 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro) für die kommenden 12 Monate enthalten.

## 2.2 ERTRAGSLAGE P&I AG

Die Geschäftsentwicklung verlief im vergangenen Jahr positiv.

#### Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz stieg um 15,8 % von 39,8 Mio. Euro auf 46,1 Mio. Euro. Darin enthalten sind 42,5 Mio. Euro Umsätze gegenüber Dritten, was einer Steigerung von 14,6 % entspricht.

Umsätze gegenüber	2004/2005	2005/2006	Veränderung
- Dritten	37.073	42.486	14,6 %
- Verbundenen Unternehmen	2.772	3.646	31,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>39.845</b>	<b>46.132</b>	<b>15,8 %</b>

Als wesentlicher Wachstumstreiber erwies sich das Lizenzgeschäft mit einem Umsatzvolumen von 12,4 Mio. Euro und einer Steigerung von 23,4 %. Hier wirkte sich die Umsatzrealisierung nach Abnahme eines Werkes in einem Großprojekt in besonderer Weise aus.

Den höchsten Umsatzanteil leistete die Wartung. Mit einem Umsatzvolumen von 17,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) trug sie zu 38,5 % zum Umsatz bei. Die zweitstärkste Umsatzkategorie bildete das Consulting mit einem Beitrag von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro). Mit einem Umsatzvolumen von 1,5 Mio. Euro lagen die Sonstigen Umsätze bei knapp 3 % vom Gesamtumsatz.

### Ertragslage

Umsatzsteigerungen, insbesondere in den margenträchtigen Produktparten Lizenz und Wartung, förderten die positive Entwicklung des Ertrags. Zusammen mit der Steigerung der unfertigen Leistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern von 3,8 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Steueraufwand wurde durch Auflösung von Steuerrückstellungen aus Vorjahren in Höhe von 0,5 Mio. Euro als Ergebnis einer Betriebsprüfung reduziert.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 6,7 Mio. Euro.

### Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Die positive Ertragsentwicklung der P&I bewirkte insgesamt eine Zunahme der liquiden Mittel. Der Mittelzufluss fiel jedoch gegenüber dem Vorjahr geringer aus. Bedingt durch den Sondereffekt aus der Ablöse der Pensionsverpflichtung einerseits und dem Anstieg der Forderungen andererseits war der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit rückläufig.

## 3.1 FINANZLAGE P&I KONZERN

Aus der Investitionstätigkeit flossen 2,2 Mio. Euro im Berichtsjahr ab. Ursächlich hierfür waren die Auszahlung für eine Akquisition, der Erwerb der spanischen P&I-LOGA-Schutzrechte sowie Zugänge von Sachanlagen zur Verbesserung der Infrastruktur. Der Zahlungsmittelzufluss der vergleichbaren Vorjahresperiode war bedingt durch die Veräußerung von Wertpapieren. Ähnliche Aktivitäten erfolgten im laufenden Geschäftsjahr nicht.

Es fanden im Geschäftsjahr 2005/2006 keine wesentlichen Finanzierungstätigkeiten statt, wohingegen im Vorjahr die Tilgung eines Bankendarlehens erfolgte.

Zahlungsmittelsaldo aus	2004/2005	2005/2006	Veränderung
- betrieblicher Tätigkeit	9.118	8.085	- 1.033
- Investitionsbereich	6.005	- 2.232	- 8.237
- Finanzierungsbereich	- 975	- 6	969
<b>Gesamt</b>	<b>14.148</b>	<b>5.847</b>	<b>- 8.301</b>

#### Zahlungsmittelbestand wächst

Der Zahlungsmittelbestand stieg um 5,8 Mio. Euro und betrug am Ende des Geschäftsjahres 25,2 Mio. Euro. Die Gesellschaft hält Wertpapiere mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 14,9 Mio. Euro, deren Liquidierung jederzeit möglich ist. Unter Hinzurechnung der Geldanlagen ergeben sich liquide Mittel in Höhe von 40,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,8 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen nach wie vor nicht.

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	19.393	25.240	5.847
Wertpapiere	14.395	14.874	479
<b>Liquide Mittel</b>	<b>33.788</b>	<b>40.114</b>	<b>6.326</b>
Anteil am Gesamtvermögen	60,0 %	62,2 %	
Gearing /Nettoverschuldung	-106,6 %	-102,6 %	

#### Finanzmanagement

Der P&I Konzern erwirtschaftet seit vielen Jahren regelmäßig sehr hohe Liquiditätsüberschüsse. Diese Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden,

zum Teil in Bankguthaben und zum Teil in marktfähigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gehalten. Dies entspricht der Absicht unseres Managements, immer sofort über die volle Liquidität verfügen zu können – zum Beispiel für Investitionszwecke. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen auszuschließen. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung ist die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

#### Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einer Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Übernahme des Geschäftsbereichs Lohn und Gehalt/400 von IBM einen Zinsvertrag in Form eines Zins-Swaps geschlossen, der zum 4. Juli 2005 ausgelaufen ist.

#### Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Die positive Ertragsentwicklung der P&I AG bewirkte insgesamt eine Zunahme der liquiden Mittel um 5,9 Mio. Euro (P&I Konzern: 5,8 Mio. Euro). Der Mittelzufluss fiel jedoch gegenüber dem Vorjahr geringer aus.

#### Zahlungsmittelbestand wächst

Der Zahlungsmittelbestand stieg um 5,4 Mio. Euro (P&I Konzern: 5,8 Mio. Euro) und betrug am Ende des Geschäftsjahres 22,1 Mio. Euro. Unter Hinzurechnung der Geldanlagen im Umlaufvermögen ergaben sich liquide Mittel in Höhe von 36,9 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen nach wie vor nicht.

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	16.687	22.103	5.416
Wertpapiere	14.374	14.837	463
Liquide Mittel	31.061	36.940	5.879

#### Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die Ausführungen unter 3.1.

### 3.2 FINANZLAGE P&I AG

#### 4.1 VERMÖGENSLAGE P&I KONZERN

Der P&I Konzern steigerte die Bilanzsumme um 14,5 % von 56,3 Mio. Euro auf 64,5 Mio. Euro.

Durch das positive Konzernergebnis baute die P&I die Eigenkapitalbasis aus. Mit einem Eigenkapital von 38,8 Mio. Euro und einer Bilanzsumme von 64,5 Mio. Euro beträgt die Eigenkapitalquote 60,2 %.

Im Bereich des langfristig gehaltenen Vermögens hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 12,7 Mio. Euro und verzeichnet damit im Berichtsjahr einen Rückgang von 0,8 Mio. Euro. Zwar erfolgte aufgrund der Akquisition sowie des Erwerbs von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen brutto eine Erhöhung des Anlagevermögens, die jedoch aufgrund der planmäßig vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro ausgeglichen wurde.

Bei den latenten Steuern ergaben sich keine werthaltigen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg der Forderungen um 26,7 % auf 10,5 Mio. Euro ist ursächlich bedingt durch zwei Faktoren: den Anstieg des Umsatzes (11,0 %) sowie die Ausweitung von Zahlungsvereinbarungen bis zu einem Jahr in Großprojekten.

Der Rückgang der langfristigen Schulden ist wesentlich durch die Ablösung der Pensionsverpflichtung durch eine Vereinbarung mit den Begünstigten hervorgerufen. Die passiven latenten Steuern wurden vermindert, da in einem Großprojekt die Abnahme eines Werkes erfolgte.

Die Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten stieg um 4,0 Mio. Euro auf 25,1 Mio. Euro. Davon entfielen allein 1,9 Mio. Euro auf die Rückstellungen für Steuern, die zum 31. März 2006 insgesamt in Höhe von 3,1 Mio. Euro entstanden sind. Diese betreffen hauptsächlich die Muttergesellschaft und sind bedingt durch das gute Jahresergebnis.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen stiegen um 0,8 Mio. Euro auf 13,6 Mio. Euro aufgrund der Lizenzumsätze der vorherigen Jahre, die in den Folgejahren Wartungsumsätze generieren.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Ende des Geschäftsjahres 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Hintergrund für die gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind die gestiegenen Verpflichtungen aus Bonus- und Provisionszahlungen aufgrund des sehr guten Ergebnisses sowie die Verpflichtung aus dem „Stock Appreciation Rights“ - Programm.

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	13.515	12.716	-799
Kurzfristige Vermögenswerte	42.791	51.741	8.950
<b>Aktiva</b>	<b>56.306</b>	<b>64.457</b>	<b>8.151</b>
Eigenkapital	31.534	38.799	7.265
Langfristige Verbindlichkeiten	3.650	596	-3.054
Kurzfristige Verbindlichkeiten	21.122	25.062	3.940
<b>Passiva</b>	<b>56.306</b>	<b>64.457</b>	<b>8.151</b>

Kennzahlen	2004/2005	2005/2006
Eigenkapitalquote	56,0 %	60,2 %
Gearing	- 106,6 %	- 102,6 %
Working capital	26.679	21.669

Das Anlagevermögen hat sich von 13,9 Mio. Euro in 2004/2005 auf 12,8 Mio. Euro in 2005/2006 reduziert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen. Gegenläufig wirkte sich der Erwerb einer Beteiligung aus.

Das Umlaufvermögen, bestehend aus Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, beträgt 8,7 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (7,6 Mio. Euro). Der Anstieg ist wesentlich mit gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären. Die liquiden Mittel, inklusive sonstiger Wertpapiere, stiegen von 31,1 Mio. Euro auf 36,9 Mio. Euro in 2005/2006, was einer Zunahme von 18,9 % entspricht. Diese Zunahme wurde aus dem operativen Geschäft erarbeitet.

## 4.2 VERMÖGENSLAGE P&I AG

Das Grundkapital beträgt unverändert 7,7 Mio. Euro. Das Eigenkapital ist – bedingt durch das positive Geschäftsergebnis in 2005/2006 – von 28,8 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro gestiegen.

Die Gesellschaft hat eine Verpflichtung zur betrieblichen Altersversorgung für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder durch eine Vereinbarung mit den Begünstigten am 31. März 2006 abgelöst. Es besteht daher keine Pensionsverpflichtung zum 31. März 2006. Die sonstigen Rückstellungen sind um 1,6 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro) gestiegen. Den Schwerpunkt der sonstigen Rückstellungen bilden Personalkostenrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit 2,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (4,0 Mio. Euro) rückläufig.

In TEUR	2004/2005	2005/2006	Veränderung
Anlagevermögen	13.938	12.830	-1.108
Umlaufvermögen	38.723	46.266	7.543
Aktive Rechnungsabgrenzung	142	280	138
<b>Aktiva</b>	<b>52.803</b>	<b>59.376</b>	<b>6.573</b>
Eigenkapital	28.793	35.452	6.659
Rückstellungen	9.539	9.795	256
Verbindlichkeiten	4.025	2.836	-1.189
Passive Rechnungsabgrenzung	10.446	11.293	847
<b>Passiva</b>	<b>52.803</b>	<b>59.376</b>	<b>6.573</b>

### Dividende

Der Vorstand beabsichtigt der nächsten Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie vorzuschlagen. Die Dividende setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus einer einmaligen Sonderdividende aus der Rückzahlung einer Kapitalrücklage in Höhe von 18.780 TEUR und zum anderen aus ca. 50 % des Gewinnvortrags sowie des Jahresüberschusses 2005/2006 in Höhe von 4.320 TEUR. Bei 7.700.000 ausgegebenen Aktien, die derzeit für das Geschäftsjahr 2005/06 dividendenberechtigt sind, ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 23,1 Mio. Euro. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## 5 RISIKOBERICHT

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können. Um diese Risiken zu beherrschen, aber gleichzeitig die sich bietenden Chancen für das Unternehmen nutzen zu können, hat die P&I ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken und Chancen, als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht.

### Risikomanagement im P&I Konzern

Das Risikomanagementsystem der P&I umfasst sowohl die Muttergesellschaft in Wiesbaden, als auch unsere Tochtergesellschaften im Ausland. Die konzernweite Risikovorsorge wird zentral von der P&I, Wiesbaden, gesteuert und kontrolliert. Hier werden ferner die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und risikomindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

Bereits im vierten Geschäftsjahr wird die Risikomanagementsoftware „R2C – risk to chance“ genutzt, die die aktive Einbindung aller Manager in die Prozesse des Risikomanagements webbasiert ermöglicht. Der Risikomanagementprozess umfasst über die Finanzdaten hinaus alle Unternehmensaktivitäten und läuft permanent und systematisch in den folgenden Schritten ab: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation. Durch den Einsatz der Risikomanagementsoftware sind Risikoinventuren möglich, in denen bereits identifizierte wie auch neu hinzugetretene Risiken in einem formalisierten Prozess nach Themen klassifiziert und im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhe bewertet werden.

### Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Neben generellen Konjunktur-, Wettbewerbs- und Marktpreisrisiken sowie den Risiken aus der Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen sieht die P&I auch allgemeine Technologierisiken als grundsätzliches Risiko. Ebenso können Produktrisiken – etwa in Bezug auf Alleinstellungsmerkmale, Produktstabilität oder Haftungsrisiken als generelle Risiken angesehen werden.

Wir wirken derartigen Risiken durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktpalette orientiert an den Markterfordernissen sowie einem hohen Stellenwert der Qualitätssicherung mit intensiven Tests und laufenden Kontrollmaßnahmen entgegen.

### Prozess- und Wertschöpfungsrisiken

Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft der P&I können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der P&I auswirken. Die P&I legt in ihrer Unternehmensstrategie demgemäß einen Schwerpunkt auf das Wachstum des Softwarelizenzgeschäfts gegenüber anderen Umsatzformen und steigerte entsprechend den prozentualen Anteil des Softwarelizenzgeschäftes am Gesamtumsatz in den vergangenen beiden Geschäftsjahren. Die P&I ist zuversichtlich, diesen Trend auch im kommenden Geschäftsjahr fortzusetzen.

Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Sollten Bestandskunden sich entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen, können die Umsätze und Ergebnisse der P&I erheblich beeinträchtigt werden. Auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und der sowohl bei Analysten als auch Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I erscheint dies jedoch unwahrscheinlich.

### Finanzrisiken

Der Konzern ist keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Liquide Mittel und Wertpapiere sind bei Banken bzw. ihren Fonds angelegt.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung von finanziellen Vermögenswerten begegnet die P&I im Wesentlichen durch eine äußerst konservative Anlagestrategie: Eine Anlage erfolgt wegen Zinsänderungsrisiken und Bonitätsrisiken in Festgelder namhafter Kreditinstitute (mindestens A-Rating) mit kurzen Restlaufzeiten.

Aufgrund der sehr hohen und kurzfristig verfügbaren Zahlungsmittel besteht für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich Ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, die im Insolvenzverfahren stehen, wurden zu 100 % abgeschrieben für Forderungen unter 5 TEUR sowie zu 100 % einzelwertberichtigt, wenn die Forderung über 5 TEUR liegt und im Insolvenzverfahren angemeldet ist. Forderungen gegenüber Kunden, bei denen die Zahlungsfähigkeit in Frage gestellt ist, wurden i.d.R. zu 50 % einzelwertberichtigt.

Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärung von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Da die P&I über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, hat das Kreditrisiko keinen bestandsgefährdenden Umfang.

### **Rechtliche Risiken**

Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegen wir zunehmenden Risiken, welche sich daraus ergeben könnten, dass wir nicht mehr in der Lage sind, die zahlreichen Vorschriften und zunehmenden gesetzlichen Änderungen zu beachten. Die P&I begegnet diesem Risiko durch die Schaffung strikter formeller Abläufe und die sofortige Berücksichtigung neuer oder veränderter Rahmenbedingungen in der eigenen Organisation.

Auch die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Kundenverträgen werden permanent beobachtet und bewertet. Beim Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten wird zudem in erheblichem Umfang in den Aufbau von Know-how zur Umsetzung und Steuerung relevanter Verträge investiert.

### Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereiches auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbständige Fortführung notwendige Know-how verfügen.

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten und quantifizierten Risiken hat im Berichtszeitraum den festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines bestandsgefährdenden Risikos erreicht. Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens heute oder künftig gefährden können.

## 6 PROGNOSEBERICHT

### 6.1 WIRTSCHAFT UND BRANCHE IM NEUEN GESCHÄFTSJAHR

Ersten Berechnungen zufolge wird die globale Wirtschaft wiederum um mehr als 4 Prozentpunkte wachsen. Die Europäische Kommission prognostiziert für den Euro-Währungsraum ein Wirtschaftswachstum von 1,5 %, das Institut für Wirtschaftsforschung für den deutschen Wirtschaftsraum mit 1,7 % Wachstum des Bruttoinlandprodukts einen darüber hinaus liegenden Wert.

Das globale IT-Wachstum wird 2006 bedingt durch größere Budgets an Fahrt gewinnen. Überdurchschnittlich könnte sich der US-Markt entwickeln, dem ein Wachstum von 5,5% prognostiziert wird (Gartner Research). Bezogen auf den Euro-Währungsraum geht EITO von einem Marktwachstum von 4,2 % aus. Auch in Deutschland wird sich der Aufwärtstrend einstellen. Hier sieht EITO einen möglichen Zuwachs in Höhe von 3,6 %.

### 6.2 ERWARTUNGEN DES P&I KONZERNS UND DER P&I AG

Der P&I Konzern sieht einem positiven Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr entgegen. Die P&I Personal & Informatik AG nimmt als Muttergesellschaft des P&I Konzerns konzernleitende Funktionen wahr und ist wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns. Sie bestimmt überwiegend die Umsatzentwicklung und Ertragslage des P&I Konzerns. Die Erwartungen der P&I Personal und Informatik AG stimmen daher in weiten Teilen mit denen des P&I Konzerns überein und unterscheiden

den sich lediglich in Hinblick auf die Effekte aus den Geschäftstätigkeiten mit verbundenen Unternehmen.

Ziel ist die Festigung der Marktposition im HR Sektor durch den Ausbau der führenden Marktstellung im Bereich der „Payroll-, HR- und Zeitwirtschaftssysteme“, die technologische Marktführerschaft durch konsequente technologische Innovationen und die Expansion im Neukundengeschäft.

Da unsere Produktpalette immer breiter wird, unterstützen wir in den einzelnen Branchen die Wertschöpfungskette auf unterschiedlichen Stufen. Dadurch ist es für uns leicht möglich, schnell auf Veränderungen des Marktes zu reagieren. Wenn beispielsweise im Bereich Payroll die Anforderungen stagnieren, können wir für Unternehmen der Dienstleistungsbranche die Optimierung der personellen Ressourcensteuerung unterstützen und damit den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen positiv beeinflussen. Wir können mit unseren Produkten immer mehr Geschäftsprozesse unserer Kunden unterstützen.

Mit unseren Hauptkomponenten Payroll für viele europäische Länder, Human Capital Management und Zeitmanagement innerhalb einer integrierten Lösung verfügt unser Angebot über wesentliche Alleinstellungsmerkmale auf dem deutschen Markt. Die Basis für ein kontinuierliches Erhöhen unserer Marktanteile und dem damit verbundenen Wachstum ist damit gelegt. Diesen Vorsprung werden wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Für die zukünftige Entwicklung des P&I Konzerns haben wir klare Vorstellungen entwickelt, wie der P&I Konzern noch schneller, effizienter und flexibler auf die Anforderungen der immer komplexer werdenden Märkte reagieren kann: flache Hierarchien in der Unternehmensführung, hohe Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens und enge Verzahnung der einzelnen Funktionsbereiche unseres Unternehmens.

Die im Rahmen der Umstrukturierung entstandene neue Organisation stärkt nicht nur unsere Kundenbeziehung, sondern führt auch zu großen Synergieeffekten in der Software-Weiterentwicklung. Die engere Zusammenarbeit zwischen Software-Entwicklung, Systemintegration und Beratung ist für uns eine wertvolle Hilfe bei der Definition unserer Produkte, die wir dem Markt bereitstellen.

Dabei haben wir durch die Erfahrung aus den vielen gleichzeitig laufenden Projekten mit Kunden aller Branchen und Größenklassen den aktuellen Bedarf besser erkannt. Noch wichtiger sind für uns die Erkenntnisse im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen. Wir verfolgen dabei das Ziel, zukünftig noch stärker wichtige Differenzierungsmerkmale gegenüber den Angeboten unserer Wettbewerber herauszustellen.

Der P&I Konzern plant im kommenden Geschäftsjahr eine Umsatzsteigerung durch organisches Wachstum von mehr als 5 %. Der Fokus liegt auf der Steigerung des Lizenzgeschäftes, für welches eine Umsatzsteigerung im zweistelligen Bereich angestrebt wird. Dabei soll wie im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl das Geschäft im Inland als auch das Geschäft mit Internationalen Kunden wachsen. Mit Platzierung der Zeitwirtschaft sehen wir gute Chancen, den Umsatz sowohl im Inland als auch im Ausland zu steigern. Ziel ist es nicht nur, Bestandskunden für dieses Produkt zu gewinnen, sondern auch die deutlichen Wettbewerbsvorteile der integrierten P&I – Softwarelösung gegenüber den Marktbegleitern für die Neukundengewinnung zu nutzen. P&I bietet eine Softwarelösung für alle HR-Prozesse und ein Produkt, das länderübergreifend für die Payroll als auch im Management des Personals (employee self management) einsetzbar ist. Die erfolgreiche Neukundengewinnung der letzten Jahre soll fortgesetzt werden und damit eine Verbreiterung der Kundenbasis und eine Steigerung des Marktanteils erreicht werden. Bei ihrer Planung geht der P&I Konzern von einer positiven konjunkturellen Entwicklung aus und erwartet, dass die Investitionstätigkeit von Unternehmen steigt.

Vorrangiges Ziel der P&I ist aber seit Jahren die Verbesserung der EBIT-Marge, die sich nach unseren Planungen langfristig oberhalb der 15 %-Grenze etablieren soll.

Auch mittelfristig (3-5 Jahre) erwartet der P&I Konzern kontinuierlich steigende Umsätze, die mit einer positiven Geschäftsentwicklung einhergehen. Ziel ist ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 5 – 10 % jährlich. Die EBIT-Marge soll sich in Richtung 20 % festigen.

Die Strategie der P&I zielt darauf ab, durch innovative und umfassende Produkte und Anwendungen, durch Kompetenz in Design und Gestaltung, durch Systemkompetenz und durch einen exzellenten Service den Wert der P&I Marken für unsere Kunden nachhaltig zu steigern. Nicht einzelne Module stehen im Fokus unserer Produktentwicklung, sondern

Geschäftsprozesse, die die Anwender durch die P&I-Softwarelösungen führen. Hohe Kundenorientierung steht nicht nur im Zentrum unserer Dienstleistungssparte.

Mit der Einbindung der Fachgruppe Qualitätssicherung in große Kundenprojekte wird unsere Entwicklung in Zukunft näher zum Markt rücken und die Anforderungen der Anwender durch die unmittelbare Praxiserfahrung in die Entwicklung unserer Produkte einbetten.

Unter den sich abzeichnenden konjunkturellen Rahmenbedingungen werden positive Effekte aus der neuen strategischen und organisatorischen Ausrichtung wirksam werden. Wachstumspotential sehen wir insbesondere aufgrund der

- Portfolioerweiterung um die Komponente Zeitwirtschaft: P&I konnte im letzten Geschäftsjahr mit der Ergänzung ihres Softwareangebotes um die Komponente Zeitwirtschaft nicht nur einen weiteren Wettbewerbsvorteil bei der Gewinnung von neuen Kunden aufzeigen, sondern auch die ersten Ablösungen von Zeitwirtschaftslösungen anderer Hersteller bei bestehenden P&I-Kunden realisieren.
- Veränderungen im Markt der ASP-Anbieter: Im heiß umkämpften Markt der ASP-Anbieter spielt zukünftig die Software, mit der der Outsourcer seine Dienstleistung erbringt, eine immer größere Rolle. Große international tätige ASP-Anbieter sehen mit Hilfe der P&I Software große Chancen, gegenüber etablierten deutschen Outsourcer mit veralteten Lösungen Marktanteile zu gewinnen. Die P&I sieht den Markt der ASP-Anbieter für die nächsten Jahre als einen der stärksten Wachstumsmärkte.

Die P&I ist zuversichtlich, den sich ergebenden Herausforderungen auf Grundlage ihrer starken Stellung im Markt, ihrer technologischen Innovationskraft, ihres umfassenden Produktportfolios, ihrer engagierten Mitarbeiter sowie ihrer ständigen Prüfung und Verbesserungen der internen Prozesse auch im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgreich stellen zu können.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht ereignet.

**7 NACHTRAGSBERICHT**

Wiesbaden, den 15. Mai 2006

Der Vorstand

## JAHRESABSCHLUSS 2005/2006

KONZERNABSCHLUSS NACH IAS .....	51
BILANZ .....	52
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	54
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	55
KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	56
ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS .....	58
ANHANG .....	60
BESTÄTIGUNGSVERMERK .....	103
AG-ABSCHLUSS NACH HGB .....	105
BILANZ .....	106
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	107
KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	108
BERICHT DES AUFSICHTSRATES .....	109

## 1 Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wiesbaden (Deutschland) und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 geschlossen und zuletzt am 6. September 2005 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft eines europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen Unternehmens.

Der Gegenstand der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personaldatenbanken, Projektmanagement, Personaldatengraphik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen. Ferner kann die Gesellschaft alle Geschäfte tätigen, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Sie kann sich an Firmen gleicher und ähnlicher Branchen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen. Im übrigen ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte und Maßnahmen durchzuführen, die geeignet sind, den Unternehmensgegenstand mittelbar oder unmittelbar zu fördern, insbesondere Zweigniederlassungen zu errichten, Unternehmensverträge abzuschließen und andere Unternehmen im In- und Ausland zu gründen oder zu erwerben oder sich an ihnen zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Vormalig waren die Aktien der Gesellschaft seit dem 7. Juli 1999 im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

**KONZERNBILANZ**

<b>Bilanzierung nach IAS-Rechnungslegung</b>	<b>31. 3. 2006</b>	<b>31. 3. 2005</b>
Angaben in TEUR		
<b>Aktiva</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Kundenstamm	10.298	12.017
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.311	395
Sachanlagen	827	809
Finanzielle Vermögenswerte	23	23
Latente Steueransprüche	257	271
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>12.716</b>	<b>13.515</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	105	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.543	8.320
Zahlungsmittel	25.240	19.393
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14.874	14.395
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	979	633
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>51.741</b>	<b>42.791</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>64.457</b>	<b>56.306</b>

## KONZERNBILANZ

Bilanzierung nach IAS-Rechnungslegung	31. 3. 2006	31. 3. 2005
Angaben in TEUR		
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	7.700	7.700
Kapitalrücklage	- 429	18.351
Gewinnrücklage	85	85
Übriges Eigenkapital	- 372	- 242
Bilanzgewinn	31.815	5.640
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>38.799</b>	<b>31.534</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Latente Steuerschulden	596	1.034
Pensionsverpflichtungen	0	2.492
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	124
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>596</b>	<b>3.650</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.743	5.947
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.662	1.178
Steuerschulden	3.070	1.186
Rechnungsabgrenzung	13.587	12.811
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>25.062</b>	<b>21.122</b>
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>64.457</b>	<b>56.306</b>

**KONZERN GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG**

<b>Konzernergebnis nach IAS</b>	<b>2005/2006 1. 4. 05 bis 31. 3. 06</b>	<b>2004/2005 1. 4. 04 bis 31. 3. 05</b>
Angaben in TEUR		
Umsatzerlöse	49.983	45.046
Umsatzkosten	15.562	14.368
<b>Bruttogewinn</b>	<b>34.421</b>	<b>30.678</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	9.782	10.099
Vertriebskosten	8.678	8.736
Verwaltungskosten	3.816	3.711
Abschreibungen Kundenstamm	2.269	2.800
Sonstige betriebliche Erträge	656	176
Sonstige betriebliche Aufwendungen	750	279
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>9.782</b>	<b>5.229</b>
Finanzierungserträge	845	733
Finanzierungsaufwendungen	22	49
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>10.605</b>	<b>5.913</b>
Steueraufwendungen	3.210	2.532
<b>Jahresüberschuss nach DVFA/SG</b>	<b>7.395</b>	<b>3.381</b>
Durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)	7.700.000	7.700.000
Durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	7.700.000	7.761.417
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	€ 0,96	€ 0,44

Konzern-Eigenkapitalspiegel	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Übriges Eigenkapital	Bilanzgewinn	Summe
Angaben in TEUR						
Stand 1. April 2004	7.700	18.351	84	- 173	2.259	28.221
Periodenergebnis					3.381	3.381
Einstellung in Gewinnrücklagen			1			1
Währungsumrechnungseffekte				- 3		- 3
Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte				- 66		- 66
Stand 31. März 2005	7.700	18.351	85	- 242	5.640	31.534
Periodenergebnis					7.395	7.395
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	18.780	- 18.780				0
Zugang aus Kapitalherabsetzung	- 18.780	18.780				0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		- 18.780			18.780	0
Währungsumrechnungseffekte				- 14		- 14
Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte				- 116		- 116
Stand 31. März 2006	7.700	- 429	85	- 372	31.815	28.799

**KONZERN  
EIGENKAPITALSPIEGEL  
FÜR DAS GESCHÄFTS-  
JAHR 2005/2006**

**KONZERN  
KAPITALFLUSS-  
RECHNUNG**

Kapitalflussrechnung nach IAS-Rechnungslegung	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
<b>Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	9.782	5.229
<b>Korrekturen des Jahresergebnisses zur Überleitung auf den Zahlungsstrom aus betrieblicher Tätigkeit:</b>		
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	3.274	4.207
Veränderung der Pensionsverpflichtung	- 2.416	353
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.994	- 752
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.088	1.828
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8	- 11
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	116	80
Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten	- 185	- 88
gezahlte Zinsen	- 22	- 49
erhaltene Zinsen	845	733
Steuerzahlungen	-1.739	- 2.412
<b>Zahlungsmittelsaldo aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>8.757</b>	<b>9.118</b>

**KONZERN  
KAPITALFLUSS-  
RECHNUNG**

Kapitalflussrechnung nach IAS-Rechnungslegung	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
<b>Cash-flow aus dem Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 697	- 384
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	- 357	- 63
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Vermögenswerten	25	32
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	- 1.203	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	3.000	10.300
Auszahlungen für den Kauf von Wertpapieren	- 3.672	- 3.880
<b>Zahlungsmittelsaldo aus dem Investitionsbereich</b>	<b>2.904</b>	<b>6.005</b>
<b>Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	- 914
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 6	- 61
<b>Zahlungsmittelsaldo aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>- 6</b>	<b>- 975</b>
Zunahme der liquiden Mittel	5.847	14.148
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	19.393	5.245
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>25.240</b>	<b>19.393</b>

**ENTWICKLUNG DES  
KONZERNANLAGEVER-  
MÖGENS 2005/2006**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 3. 2006
	1. 4. 2005	Zugänge ZHS-Gruppe	Zugänge	Abgänge	
Angaben in TEUR					
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>					
Software	2.767	1.054	357	192	3.986
Geschäftswert	2.601	0	0	0	2.601
Kundenstamm	22.189	550	0	0	22.739
<b>Gesamt</b>	<b>27.557</b>	<b>1.604</b>	<b>357</b>	<b>192</b>	<b>29.326</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.842	18	654	1.294	2.220
Mietereinbauten	32	0	25	2	55
<b>Gesamt</b>	<b>2.874</b>	<b>18</b>	<b>679</b>	<b>1.296</b>	<b>2.275</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Wertpapiere des Anlagevermögens	23	0	0	0	23
Sonstige Ausleihungen	118	0	0	118	0
<b>Gesamt</b>	<b>141</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>23</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>30.572</b>	<b>1.622</b>	<b>1.036</b>	<b>1.606</b>	<b>31.624</b>

	Aufgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	1. 4. 2005	Zugänge ZHS-Gruppe	Zugänge	Abgänge	31. 3. 2006	31. 3. 2005
	2.372	0	495	192	2.675	1.311
	2.601	0	0	0	2.601	0
	10.172	0	2.269	0	12.441	10.298
	15.145	0	2.764	192	17.717	11.609
	2.035	0	508	1.125	1.418	802
	30	0	2	2	30	25
	2.065	0	510	1.127	1.448	827
	0	0	0	0	0	23
	118	0	0	118	0	0
	118	0	0	118	0	23
	17.328	0	3.274	1.437	19.165	12.459
						13.244

## 2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

### 2.1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Entsprechend Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S.1) erstellt die Gesellschaft den Konzernabschluss nach IFRS („International Financial Reporting Standards“). Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB beachtet und auch angewendet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Berichtsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen eliminiert. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktiven Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die P&I AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Tochterunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

### Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2005/2006 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG (P&I AG) fünf ausländische und drei deutsche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (in der Folge: P&I-Gruppe).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. März 2005 durch die Erstkonsolidierung der Gesellschaft ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG verändert. Diese Gesellschaft wurde am 1. April 2005 erworben. Die ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG hält sämtliche Kommanditanteile an der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG. Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. März 2005 haben sich nicht ergeben.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 33.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden seit Ende 2003 verschiedenste Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) veröffentlicht. Soweit diese Änderungen Bedeutung für den Konzernabschluss haben, werden die Änderungen in den nachfolgenden Erläuterungen dargestellt und die Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung beschrieben.

Am 18. Dezember 2003 hat das IASB mit der Verabschiedung des sog. Improvement Project eine Reihe von überarbeiteten Rechnungslegungsstandards veröffentlicht.

Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2005 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden hiervon jedoch nur Standards bzw. Interpretationen aufgeführt, die

## 2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

eine Relevanz für die Gesellschaft haben könnten. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesem Standard ausdrücklich zugelassen bzw. empfohlen. Die Gesellschaft macht von diesem Wahlrecht jedoch keinen Gebrauch.

Am 19. Februar 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 2 zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen und ähnlichen am Wert von Unternehmensanteilen orientierten Entgelten. IFRS 2 ist verpflichtend für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2005 anzuwenden. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung bereits im Geschäftsjahr 2004/2005 Gebrauch gemacht.

Am 18. August 2005 hat das IASB den Standard IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Dieser ersetzt den bestehenden IAS 30 und übernimmt aus dem IAS 32 sämtliche Vorschriften hinsichtlich Anhangsangaben. Ferner wurden in diesem Zusammenhang noch Änderungen bzw. Ergänzungen in IAS 1 hinsichtlich der Angabepflichten zum Kapital („capital disclosures“) vorgenommen. Der Standard führt zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Offenlegungspflichten für Finanzinstrumente. Im Wesentlichen werden Angaben zu den Zielen, Methoden, Risiken, Sicherheiten und Prozessen des Managements gefordert. Die Offenlegungspflichten nach IFRS 7 sowie die geänderten Angabepflichten zum Kapital nach IAS 1 sind erstmals auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Für die Gesellschaft haben die Neuregelungen des IFRS 7 keine Bewertungsänderungen zur Folge, jedoch sind detaillierte Anhangsangaben und ausführliche Darstellungen gefordert.

Aus der Anwendung der bis zum 31. März 2006 das Endorsement der EU bereits durchlaufenden neu veröffentlichten und von der Gesellschaft noch nicht freiwillig vorab angewandten IFRIC 4, IFRIC 5 und IFRIC 6 werden zukünftig voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Ausweis der Zahlungsmittel geändert. Die zuvor als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesenen Wertpapiere werden gesondert als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ dargestellt. Als Konsequenz aus dieser Umgliederung, wurde neben der Darstellung der kurzfristigen Aktiva in der Bilanz auch die Darstellung der Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes in der

Kapitalflussrechnung angepasst. Die Änderung des Ausweises wurde für das Vorjahr analog vorgenommen.

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern.

Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung angewendet werden, „Stage of completion Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze. Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen.

#### **Fremdwährungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren

### **2.3 ERMESSENSAUSÜBUNG DES MANagements UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGS- SICHERHEITEN**

### **2.4 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILAN- ZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der ausländischen verbundenen Unternehmen ist der Schweizer Franken, sowie die Tschechische und Slowakische Krone. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der Personal & Informatik AG, Wiesbaden, zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

### Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe der Softwareprodukte, Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen. In Mehrkomponentenverträgen bietet die Gesellschaft Softwarepflege-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat. Die dabei vereinbarten Entgelte für die einzelnen Umsatzkomponenten entsprechen regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen.

Umsatzerlöse aus der Einräumung von Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde, und wenn ein Preis vereinbar oder bestimmbar sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. gemäß IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Stage of Completion Method „SOCM“), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Umsätze aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können. Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

### **Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Ertragsteuern**

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen (vgl. „Latente Steuern“).

### **Übrige immaterielle Vermögenswerte**

#### **Einzel oder im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte**

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbe-

ne immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Nach erstmaligem Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbegrenzte Nutzungsdauer haben.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte - insbesondere Software - erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis vier Jahren. Mindestens einmal jährlich werden für den einzelnen Vermögenswert oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Die Nutzungsdauern werden ebenfalls jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden gegebenenfalls prospektiv vorgenommen.

Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes verlässlich bewertet werden können.

#### **Entwicklungskosten**

Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 nur aktiviert, wenn es u.a. (a) hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und (b) die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Diese Kriterien treffen für die bisher aktivierten P&I LOGA-Schutzrechte der internationalen Version von P&I LOGA zu. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge werden über fünf Jahre linear abgeschrieben. Begonnen wird mit der Abschreibung bei den P&I LOGA-Schutzrechten nach dem Abschluss der jeweiligen Lokalisation (Anpassung von P&I LOGA an die landesspezifischen Gegebenheiten) und Beginn des Echteinsatzes.

Kosten der Anpassungen der Software an laufende gesetzliche Änderungen werden von der Gesellschaft bei Anfall aufwandswirksam verbucht.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

### Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen:

Hardware	2 - 3 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 - 6 Jahre
sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 13 Jahre
Mietereinbauten	Dauer des Mietverhältnisses bzw. geschätzte Nutzungsdauer

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

### Kundenstamm, übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Nach erstmaligem Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Für den aktivierten Kundenstamm wird eine Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerten sind, wird der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittel generierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Umsatzkosten erfasst.

### Finanzinstrumente

Die bilanzierten Finanzinstrumente enthalten liquide Mittel, zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing. Die einzelnen Bilanzierungsmethoden werden unter den jeweiligen Posten erläutert, weitere Angaben zu Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 29 enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sein denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn sie innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Sind Rechte und Pflichten bezüglich der Art der Erfüllung eines Finanzinstrumentes abhängig vom Eintreten oder Nichteintreten ungewisser zukünftiger Ereignisse oder dem Ausgang ungewisser Umstände, die außerhalb der Kontrolle sowohl des Emittenten als auch des Inhabers liegen, so wird das Finanzinstrument

als Schuld klassifiziert, soweit es nicht zum Zeitpunkt der Emission sehr unwahrscheinlich ist, dass der Emittent zur Erfüllung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten verpflichtet ist. In diesem Fall würde das Instrument als Eigenkapital klassifiziert werden.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Konzern keine Verfügungsmacht mehr über die vertraglichen Rechte aus dem Finanzinstrument hat. Dieser Fall tritt in der Regel bei Veräußerung oder bei Weiterleitung sämtlicher Zahlungsflüsse aus dem Finanzinstrument an einen konzernfremden Dritten ein.

#### **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

In der Position sind noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten mit wesentlicher Software-Modifikation sowie Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Stage of completion Method“ realisiert werden.

#### **Zahlungsmittel**

Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie jederzeit veräußerbare Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten.

#### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrschein-

lich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

#### **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Gesellschaft hat eine betriebliche Altersversorgung für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder durch eine Vereinbarung mit den Begünstigten am 31. März 2006 abgelöst. Die Rückdeckungsversicherung für eine Pensionszusage wurde auf die Begünstigten übertragen.

#### **Aktienbasierte Vergütungen**

Im Geschäftsjahr 2004/2005 wurde ein Stock Appreciation Rights-Programm (SAR-Programm) aufgelegt. Die Stock Appreciation Rights der Gesellschaft verbriefen das Recht auf Zahlung eines Geldbetrags in Höhe der Differenz zwischen dem Preis der Aktie zum Zeitpunkt der Ausübung und dem Ausgabekurs. Die Bewertung der Stock Appreciation Rights erfolgt analog zu den Bestimmungen des IFRS 2 für „cash-settled share-based payment transactions“ unter Zuhilfenahme der Black/Scholes/Merton-Formel (für nähere Einzelheiten siehe Anhangangabe 23).

Danach werden Aufwendungen erfasst, wenn der Konzern Güter oder Dienstleistungen erwirbt und als Gegenleistung Aktien oder Aktienbezugsrechte hingibt („Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“) oder als Gegenleistung andere Vermögenswerte erhält, deren Wert einer bestimmten Anzahl von Aktien oder Aktienbezugsrechten entspricht („Transaktion mit Barausgleich“). Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Vergütungsansprüche, die am jeweiligen Berichtszeitpunkt nach

Auffassung der Unternehmensleitung basierend auf Grundlage der besten Schätzung schließlich unverfallbar werden.

### Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden (Finanzierungs-Leasing), werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert.

Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingverbindlichkeit mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Aktivierte Leasingobjekte werden über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf die gleiche Art und Weise wie Leasingerträge als Aufwand erfasst. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehende Leasingverhältnisse sind im Wesentlichen Operating-Leasingverhältnisse.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeits-Methode (liability-method) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert

oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen; sie werden nicht abgezinst.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

In dem Umfang wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Eine latente Steuerschuld wird für alle zu versteuernden temporären Differenzen ausgewiesen, soweit die latente Steuerschuld nicht aus dem Geschäftswert resultiert, für den eine Abschreibung zu Steuerzwecken nicht möglich ist.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der P&I-Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d.h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/ -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

### 3 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

#### Erwerb der ZHS - Gruppe

Die P&I Personal & Informatik AG hat durch Notarverträge am und mit Wirkung zum 1. April 2005 die ZHS-Gruppe mit Sitz in Wiesbaden übernommen:

Die P&I Personal & Informatik AG hat sämtliche Kommanditanteile an der ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG erworben. Die ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG hält sämtliche Kommanditanteile an der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG, die durch Umwandlung am 10. März 2005 aus der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH entstanden ist. Komplementärin beider Gesellschaften ist die P&I Beteiligungs GmbH, die eine 100%ige Tochter der P&I Personal & Informatik AG ist.

Die Anschaffungskosten wurden bar geleistet.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten für die Akquisition wurde wie folgt vorgenommen:

In TEUR	Buchwert	Zeitwert
Flüssige Mittel	502	502
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181	181
Vorräte	169	169
Sachanlagevermögen	18	18
Sonstige Vermögenswerte	57	57

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-132	-132
Sonstige Verbindlichkeiten	-373	-373
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-321	-321
Beizulegender Wert der Netto-Aktiva	101	101
<hr/>		
Kundenstamm	0	550
Software	0	1.054
		1.705
<hr/>		
<b>Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs</b>		
Abfluss von Zahlungsmitteln	1.705	
Vom Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	-502	
Mittelabfluss des Unternehmenserwerbs	1.203	

Der Differenzbetrag aus dem beizulegenden Wert der Netto-Aktiva und dem Kaufpreis für die Beteiligung wurde in voller Höhe den identifizierbaren Vermögenswerten Kundenstamm (TEUR 550) und Software (TEUR 1.054) zugewiesen.

Die Werthaltigkeit der Bilanzpositionen wurde geprüft. Es bestehen keine stillen Reserven oder Lasten. Eventualschulden bestehen nicht.

Der akquirierte Kundenstamm wird über zehn Jahre amortisiert, die erworbene Software über fünf Jahre.

Die ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG erstellt, vertreibt und wartet eine Zeitwirtschaftssoftware, erbringt hiermit verbundene Beratungs- sowie Schulungsleistungen und produziert Terminals zur Zeiterfassung. Die ZHS-Lösung AZEA umfasst Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitkontenführung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittskontrolle.

Die Akquisition ermöglicht es P&I, ihre Software P&I LOGA zu einer Gesamtlösung für die Personalarbeit auszubauen – bislang umfasst die Lösung Komponenten zur Entgeltabrechnung und für das Personalmanagement. Die Zeitwirtschaft als dritte Säule der personalwirtschaftlichen Kernprozesse komplettiert nun das Produktportfolio. P&I zieht damit die Konsequenz aus der Entwicklung in Unternehmen und Verwaltungen, die

Teilbereiche der Personalarbeit einzugliedern. Anwender suchen zunehmend integrierte Lösungen, die operative Abläufe der Personalabteilung ohne Prozessunterbrechung durchgängig abbilden.

#### **4 SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG**

Segmente im Sinne von IAS 14 werden nach geographischen Regionen basierend auf dem Standort der Vermögenswerte unterschieden. Der Standort der Vermögenswerte stimmt dabei mit dem Standort der Kunden im Wesentlichen überein. Die Unternehmensführung ist in der Gesellschaft regional geprägt: Die deutsche AG steht unter Leitung des Vorstandes. Die ausländischen Tochtergesellschaften und die deutschen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer. Die Märkte werden vertrieblisch durch eigenes Personal oder starke Vertragspartnerschaften überwiegend lokal bearbeitet. Ziel ist die Bereitstellung lokaler Gehaltsabrechnungssysteme, die den landesspezifischen Anforderungen entsprechen sowie die Bereitstellung von Personalmanagementsystemen.

Die Regionen bilden die Basis, auf der die Gesellschaft ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Zwischen der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften bestanden im Berichtsjahr Rahmenverträge über die Leistungsverrechnung. Die Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften des P&I-Konzerns erfolgt nach den so genannten Wiederverkaufspreis- und Kostenaufschlagsmethoden. Umsätze und andere Transaktionen zwischen den Segmenten Deutschland und Ausland (Österreich, Schweiz, Niederlande, Tschechische Republik und Slowakei) sind eliminiert worden.

Die geographischen Informationen hinsichtlich der Umsätze, des gewöhnlichen Betriebsergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowie die Investitionen und Aufwendungen für Abschreibungen der Segmente stellen sich wie folgt dar:

	Deutschland		Ausland		Eliminierungen		Konzern	
	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05	2005/06	2004/05
Angaben in TEUR								
Verkäufe an Dritte	41.690	38.164	8.293	6.882	0	0	49.983	45.046
Verkäufe zwischen den Segmenten	3.166	2.756		26	-3.166	-2.782		0
<b>Segmentumsatz</b>	<b>44.856</b>	<b>40.920</b>	<b>8.293</b>	<b>6.908</b>	<b>-3.166</b>	<b>-2.782</b>	<b>49.983</b>	<b>45.046</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>8.569</b>	<b>6.213</b>	<b>1.213</b>	<b>-984</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.782</b>	<b>5.229</b>
Finanzierungserträge							845	733
Finanzierungsaufwendungen							22	49
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>							<b>10.605</b>	<b>5.913</b>
Steueraufwendungen							3.210	2.532
<b>Konzernergebnis</b>							<b>7.395</b>	<b>3.381</b>
Segment Vermögen	63.241	54.259	7.839	6.876	-6.623	-4.829	64.457	56.306
<b>Konzern-Vermögen</b>	<b>63.241</b>	<b>54.259</b>	<b>7.839</b>	<b>6.876</b>	<b>-6.623</b>	<b>-4.829</b>	<b>64.457</b>	<b>56.306</b>
Segment-Verbindlichkeiten	22.795	21.833	7.572	7.749	-4.709	-4.810	25.658	24.772
<b>Konzern-Verbindlichkeiten</b>	<b>22.795</b>	<b>21.833</b>	<b>7.572</b>	<b>7.749</b>	<b>-4.709</b>	<b>-4.810</b>	<b>25.658</b>	<b>24.772</b>
Anlagezugänge	2.330	407	328	40	0	0	2.658	447
<b>Konzern-Anlagezugänge</b>	<b>2.330</b>	<b>407</b>	<b>328</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.658</b>	<b>447</b>
Abschreibungen	2.602	3.567	672	640	0	0	3.274	4.207
<b>Konzern-Abschreibungen</b>	<b>2.602</b>	<b>3.567</b>	<b>672</b>	<b>640</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.274</b>	<b>4.207</b>
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen außer Abschreibungen	250	23	0	0	0	0	250	23

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Vermögen und Verbindlichkeiten sind den Segmenten – soweit möglich – eindeutig zugeordnet. Anlagezugänge beziehen sich sowohl auf immaterielle Vermögenswerte als auch auf Sachanlagen und übrige Investitionen.

### Geschäftsfelder

Die Gesellschaft entwickelt und vertreibt ihre Produkte Payroll und HRMS und erbringt diesbezüglich Consulting- und Maintenance-Leistungen. Im Zusammenhang mit der Lizenzierung selbst entwickelter Software vertreibt die Gesellschaft Zeitmanagementhardware und in geringem Umfang Hardware, Software und Formulare, die von Dritten hergestellt werden (Third-Party-Geschäft).

Die Produktbereiche Payroll und HRMS sind sowohl bezüglich des Entwicklungsprozesses als auch bezüglich der Methoden der Marktbearbeitung vergleichbar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die wesentlichen Produktbereiche Payroll sowie HRMS in allen geographischen Segmenten bearbeitet; im Ausland bildete der Bereich Payroll den Schwerpunkt.

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Produktlinien, haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse nach Produktlinien	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Payroll (Lohn-/Gehalts- und Reisekostenabrechnung)	39.677	37.665
HRMS (Personalmanagement-System)	8.748	6.302
Sonstige	1.558	1.079
<b>Gesamt</b>	<b>49.983</b>	<b>45.046</b>

Weitere Informationen	Zeitraum	Payroll	HRMS	nicht zuzuordnen	Konzern
Angaben in TEUR					
Segmentvermögen	2005/2006	51.167	11.281	0	62.448
	2004/2005	47.080	7.877	0	54.957
nicht zugeordnetes Vermögen	2005/2006			2.009	2.009
	2004/2005	0	0	1.349	1.349
Konzernvermögen	2005/2006	51.167	11.281	2.009	64.457
	2004/2005	47.080	7.877	1.349	56.306
Anlagenzugänge	2005/2006	2.108	467	83	2.658
	2004/2005	374	63	10	447

Die Umsatzerlöse setzen sich für den Konzern - als auch seine Segmente - wie folgt zusammen:

## 5 UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Kategorien	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Lizenzen	13.278	12.164
Consulting (Beratung und Schulung)	16.131	15.031
Maintenance (Wartung)	19.072	16.667
Sonstige	1.502	1.184
<b>Gesamt</b>	<b>49.983</b>	<b>45.046</b>

Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns während der Geschäftsjahre 2004/2005 und 2005/2006.

## 6 ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZ- KOSTENVERFAHREN

### Umsatzkosten

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Third Party und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Herstellungskosten Consulting	14.112	13.399
Wareneinstandskosten Zeitwirtschaftshardware, Third Party und sonstige Umsatzkosten	1.450	969
<b>Gesamt</b>	<b>15.562</b>	<b>14.368</b>

Der Anstieg der Herstellungskosten im Consulting ist vor allem auf den Anstieg der Personalkosten zurückzuführen; auch stiegen die Kosten im Bereich von Fremddienstleistungen.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung auf zukünftige Erlöse durchgeführt werden. Forschungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert (z.B. International P&I LOGA) und dann planmäßig abgeschrieben bzw. – sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind – ergebnismindernd verbucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bereich International P&I LOGA Entwicklungskosten für die Versionen Niederlande, Österreich und Spanien in Höhe von 218 TEUR (Vorjahr: 806 TEUR) als Abschreibungsaufwendungen, davon außerplanmäßig 0 TEUR (Vorjahr: 403 TEUR), und 1.438 TEUR (Vorjahr: 1.290 TEUR) als laufende Entwicklungskosten angefallen.

**Vertriebskosten**

Zu den Vertriebskosten gehören neben den Aufwendungen für Personal- und Partnerprovisionen auch Werbeaufwendungen sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse. Für das Geschäftsjahr 2005/2006 entstanden im Konzern Aufwendungen für Werbung, Messen und Kongresse in Höhe von 1.039 TEUR (Vorjahr: 1.288 TEUR).

**Verwaltungskosten**

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

**Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 656 TEUR (Vorjahr: 176 TEUR) umfassen überwiegend Erträge aus der Ablösung der Pensionsverpflichtungen (500 TEUR) sowie Erträge aus der Weiterfaktura von Mietkosten an einen Untermieter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Aufwendungen für Investor Relations, Forderungsausfälle, Schadensersatzleistungen und den Aufsichtsrat und betragen 750 TEUR (Vorjahr: 279 TEUR).

**Materialaufwand**

Die Wareneinstandskosten betragen im Geschäftsjahr 2005/2006 1.450 TEUR und sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (969 TEUR). Neben den Einstandskosten für Handelswaren sind hierin erstmalig Einstandskosten für die Zeitwirtschaftshardware in Höhe von 482 TEUR enthalten. Der Bereich Zeitwirtschaftshardware wurde mit der Akquisition der ZHS-Gruppe etabliert.

**Personalaufwand**

Der Personalaufwand stieg um 6,3 % von 21.331 TEUR im Geschäftsjahr 2004/2005 auf 22.674 TEUR im Geschäftsjahr 2005/2006. Im gleichen Berichtszeitraum ist die Anzahl der Mitarbeiter - gemessen als durchschnittlicher Beschäftigungsquotient - von 246 im Geschäftsjahr

**7 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN****8 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZ-KOSTENVERFAHREN**

2004/2005 auf 255 im Geschäftsjahr 2005/2006 gestiegen. In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 216 Mitarbeiter tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 39 Mitarbeiter, wobei die Gesellschaft in Österreich mit 19 und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 14 Mitarbeitern am stärksten vertreten waren. Mit 93 Mitarbeitern (36 %) im Jahresdurchschnitt stellte der personalintensive Bereich Consulting die meisten Mitarbeiter, in Forschung und Entwicklung waren ein Drittel der Mitarbeiter (85) beschäftigt; dem Vertrieb und Marketing gehörten 43 Mitarbeiter an und 34 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor. Der Anstieg des Personalaufwands ist zum einen auf den Anstieg der Anzahl von Beschäftigten, zum anderen auf den Anstieg der Grundgehälter sowie der erfolgsabhängigen Boni zurückzuführen.

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 3.274 TEUR (Vorjahr: 4.207 TEUR). Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und übrige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt.

### 9 FINANZIERUNGS- ERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

#### Finanzierungserträge

Im Berichtsjahr betraf diese Position überwiegend Zinserträge aus Bankzinsen und Wertpapieren (845 TEUR, Vorjahr: 733 TEUR).

#### Finanzierungsaufwendungen

Die übrigen Finanzierungskosten enthalten überwiegend Zinsaufwendungen.

### 10 STEUER- AUFWENDUNGEN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Steuerabgrenzungen	- 339	440
Ertragsteueraufwendungen	3.549	2.092
<b>Gesamt</b>	<b>3.210</b>	<b>2.532</b>

Latente Steuern sind nach der so genannten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Deutschland wurde der kombinierte Ertragsteuersatz von 39,70 % (Vorjahr: 39,65 %) angewandt. Dieser kombinierte Steuersatz der P&I AG berücksichtigt den Gewerbesteuerhebesatz von 442 % (Vorjahr: 440 %), den Körperschaftssteuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %) sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %). Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich 25 % (Vorjahr: 25 %). Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Auf Verlustvorträge der ausländischen Tochtergesellschaften wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da nicht mit einer zeitnahen Verrechnung der Verluste zu rechnen ist. Die Verlustvorträge der ausländischen Tochtergesellschaften belaufen sich auf -4.007 TEUR.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Abstimmung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der deutschen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Rechnerischer Steueraufwand	4.210	2.345
Steuerertrag Vorjahre	-537	0
Effekte ausländischer Steuersätze	-432	-68
Auswirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	-33	265
Übrige	2	-10
<b>Ertragsteuern</b>	<b>3.210</b>	<b>2.532</b>

In der Zeit von Juli 2005 bis März 2006 fand bei der Gesellschaft eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2000 – 2004 statt. Die Ergebnisse der steuerlichen Außenprüfung wurden im Jahresabschluss berücksichtigt.

## 11 ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach IAS 33 wird das den Gesellschaftern zuzurechnende Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien dividiert.

	2005/2006	2004/2005
<b>Den Gesellschaftern zuzurechnendes Jahresergebnis in TEUR</b>	<b>7.395</b>	<b>3.381</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien in Stück - unverwässert	7.700.000	7.700.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien in Stück - verwässert	7.700.000	7.761.417
<b>Ergebnis je Aktie - unverwässert/verwässert</b>	<b>€ 0,96</b>	<b>€ 0,44</b>

## 12 SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Ende dieses Anhangs dargestellt.  
Die Buchwerte des Sachanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Mietereinbauten	55	32
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.220	2.842
<b>Gesamt</b>	<b>2.275</b>	<b>2.874</b>
Kumulierte Abschreibung		
Mietereinbauten	-30	-30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.418	-2.035
<b>Sachanlagevermögen (netto)</b>	<b>827</b>	<b>809</b>

Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2005/2006 auf 510 TEUR (Vorjahr: 534 TEUR).

Die Buchwerte der übrigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Gekaufte Software	1.692	753
LOGA International	2.294	2.014
<b>Gesamt</b>	<b>3.986</b>	<b>2.767</b>
Kumulierte Abschreibung		
Gekaufte Software	-747	-662
LOGA International	-1.928	-1.710
<b>Immaterielles Anlagevermögen (netto)</b>	<b>1.311</b>	<b>395</b>

### 13 KUNDENSTAMM UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Abschreibungsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 495 TEUR (Vorjahr: 872 TEUR). Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2005/2006 die Schutzrechte der spanischen Lokalisation P&I LOGA erworben. Sie schreibt die P&I LOGA-Schutzrechte über einen Zeitraum von fünf Jahren linear ab. Die Laufzeiten der einzelnen Abschreibungen für die P&I LOGA Versionen sind unterschiedlich und enden spätestens im Juli 2010.

Der Kundenstamm hat sich wie folgt entwickelt:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Kundenstamm	22.739	22.033
Kumulierte Abschreibung	-12.441	-10.016
<b>Kundenstamm (netto)</b>	<b>10.298</b>	<b>12.017</b>

Der Kundenstamm wird planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 2.269 TEUR (Vorjahr: 2.219 TEUR).

Der Kundenstamm resultiert vor allem aus der Übernahme von Kundenstämmen der IBM Deutschland und Österreich in den Vorjahren (9.596 TEUR) und aus Übernahme des Kundenstamms der ZHS (495 TEUR).

#### 14 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<b>23</b>	<b>23</b>

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Volumen von 23 TEUR Anteile an Wertpapierfonds zur Insolvenzversicherung von Abfertigungsguthaben von Mitarbeitern der österreichischen Tochtergesellschaft.

#### 15 LATENTE STEUERN

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode mit einem Gesamtsteuersatz von 39,70 % (Vorjahr: 39,65 %) errechnet. Der verwendete Steuersatz für Österreich beträgt 25 % (Vorjahr: 25 %); andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Aktive Positionen:		
Pensionsrückstellungen	0	1
Eigenkapitalverrechnung, erfolgsneutral	185	77
Abschreibung Firmenwert LGS	0	92
Übrige	72	101
<b>Aktivische Steuerabgrenzung</b>	<b>257</b>	<b>271</b>

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Passive Positionen:		
Umsatzrealisierung	596	1.030
Übrige	0	4
<b>Passivische Steuerabgrenzung</b>	<b>596</b>	<b>1.034</b>
<b>Steuerabgrenzung (netto)</b>	<b>-339</b>	<b>-763</b>

Die Steuerabgrenzungen, die aus unrealisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten aus Wertpapieren resultieren (siehe auch Textziffer 22) sind als erfolgsneutrale Eigenkapitalverrechnung dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegenüber Dritten und setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.047	8.161
Forderungen aus Anwendung SOCM	1.021	420
Wertberichtigungen	- 525	-261
<b>Gesamt</b>	<b>10.543</b>	<b>8.320</b>

## 16 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Bei den Forderungen aus der Anwendung der Stage of Completion Method „SOCM“ handelt es sich um Forderungen aus Dienstleistungsverträge, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt.

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
<b>Kassenbestand und Bankguthaben</b>	<b>25.240</b>	<b>19.393</b>

## 17 ZAHLUNGSMITTEL

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapieren mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten.

### 18 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Wertpapiere	14.874	14.395

Diese Position beinhaltet zum 31. März 2006 Anleihen, Geldmarktfonds und Pfandbriefe.

### 19 ÜBRIGE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Zinsforderungen	257	252
Rechnungsabgrenzung	385	220
Mietkautionen	18	27
Sonstige	319	134
<b>Gesamt</b>	<b>979</b>	<b>633</b>

### 20 GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Die Hauptversammlung fasste am 6. September 2005 den Beschluss, das Grundkapital der Gesellschaft, das 7.700.000 EUR betrug, um 18.780.000 EUR auf 26.480.000 EUR zu erhöhen, und zwar durch Umwandlung eines Teilbetrages der in der Bilanz zum 31. März 2005 unter „Rücklagen“ ausgewiesenen Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 18.780.000 EUR in Grundkapital. Die Kapitalerhöhung wurde gemäß § 207 Abs. 2 Satz 2 AktG ohne Ausgabe neuer Aktien in der Weise durchgeführt, dass sich der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals erhöht.

Anschließend fasste die Hauptversammlung den Beschluss, das Grundkapital, das nach Durchführung des vorgenannten Beschlusses 26.480.000 EUR betrug, um 18.780.000 EUR auf 7.700.000 EUR herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgte nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) ohne Veränderung der Zahl der Aktien in der Weise, dass nach Durchführung der Kapitalherabsetzung der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 1,00 EUR beträgt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte zum Zwecke der Einstellung des Ertrags aus der

Kapitalherabsetzung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Diese Kapitalrücklage wurde von der Gesellschaft bei der Aufstellung der Bilanz in Höhe von 18.780.000 EUR aufgelöst.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt somit zum 31. März 2006 unverändert 7.700.000 EUR und ist eingeteilt in 7.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Bezugsrechte ausgegeben.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. August 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bareinlagen oder mit Sacheinlagen um bis zu 3.850.000 EUR durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital); unter gewissen Voraussetzungen kann dabei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Der Vorstand beabsichtigt der nächsten Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie vorzuschlagen. Die Dividende setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus einer einmaligen Sonderdividende aus der Rückzahlung einer Kapitalrücklage in Höhe von 18.780 TEUR und zum anderen aus ca. 50 % des Gewinnvortrags sowie des Jahresüberschusses 2005/2006 in Höhe von 4.320 TEUR. Bei 7.700.000 ausgegebenen Aktien, die derzeit für das Geschäftsjahr 2005/06 dividendenberechtigt sind, ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 23,1 Mio. Euro. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## **21 VORGESCHLAGENE DIVIDENDE**

Nach IAS 39 sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert wird in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst. Daneben werden Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in dieser Position erfasst.

## **22 ÜBRIGES EIGENKAPITAL**

## 23 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGS- PROGRAMME

### Stock Appreciation Rights (SAR)

Im Geschäftsjahr 2004/2005 wurde auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrates ein Stock Appreciation Rights-Programm aufgelegt. Die Stock Appreciation Rights der Gesellschaft verbriefen das Recht auf Zahlung eines Geldbetrags in Höhe der Differenz zwischen dem Preis der Aktie zum Zeitpunkt der Ausübung und dem Ausgabekurs.

Die Gesellschaft wendet IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) an. Danach werden Aufwendungen erfasst, wenn der Konzern Güter oder Dienstleistungen erwirbt und als Gegenleistung Aktien oder Aktienbezugsrechte hingibt („Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“) oder als Gegenleistung andere Vermögenswerte erhält, deren Wert einer bestimmten Anzahl von Aktien oder Aktienbezugsrechten entspricht („Transaktion mit Barausgleich“) und die wesentliche Auswirkung aus der vorzeitigen Anwendung darin besteht, dass die Aktienoptionen und andere aktienbasierte Vergütungsformen aufwandswirksam erfasst werden.

Das SAR-Programm erlaubt die einmalige Zuteilung von Wertsteigerungsrechten zu Beginn der Laufzeit am 15. September 2004. Die zugeteilten SAR haben eine Laufzeit bis zum 31. März 2009 und werden nach folgendem Schema unverfallbar:

- Vesting 2/9 der zugeteilten Rechte am 30. September 2005,
- danach Vesting von jeweils 1/18 der zugeteilten Rechte zum Ende eines Quartals.

Eine Ausübung der unverfallbaren Rechte ist nur in den folgenden Zeiträumen möglich:

- bis zu 50 % der zugeteilten Rechte innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Jahresabschlusses per 31. März 2008 (Ausübungszeitraum I),
- bis zu 100 % der zugeteilten Rechte innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Jahresabschlusses per 31. März 2009 (Ausübungszeitraum II).

Die Ausübung der SAR ist an die Erreichung bestimmter interner Performance-Kriterien gebunden. Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag von 22,72 EUR pro SAR begrenzt. Die Ausübungsbedingungen gewähren P&I das Recht, bei Ausübung anstelle einer Barzahlung Aktien der P&I AG liefern zu können.

Die Bewertung von Stock Appreciation Rights erfolgte analog zu den Bestimmungen des IFRS 2 für „cash-settled share-based payment transactions“ zum Bilanzstichtag 31. März 2006 unter Zuhilfenahme der Black/Scholes/Merton-Formel:

Bewertungsstichtag	31. März 2006	31. März 2005
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	16,80 EUR	9,60 EUR
Ausübungspreis	7,40 EUR	7,40 EUR
Erwartete Volatilität	48 %	48 %
Erwartete Restlaufzeit	2,5 Jahre	3,5 Jahre
Erwartete Dividendenrendite	0 %	0 %
Risikofreier Zinssatz	2,4 %	2,9 %
Abschlag für Kappung	0,94 EUR	0,80 EUR
Black Scholes-Wert	8,00 EUR	3,66 EUR

Berechnung des Fair Value – Erläuterung der einzelnen Parameter:

- Der errechnete Wert der im Geschäftsjahr gewährten SAR beträgt 8,00 EUR (Vorjahr: 3,66 EUR);
- die erwartete Volatilität basiert auf der historischen Volatilität per 31. März 2006 über einen der erwarteten Restlaufzeit von 2,5 Jahren entsprechenden Zeitraum;
- die erwartete Dividendenrendite ist ebenfalls aus der historischen Praxis der P&I AG abgeleitet;
- als risikoloser Zins wurde die Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand mit einer mittleren Restlaufzeit von drei bis einschließlich vier Jahren herangezogen;
- da es sich bei den Erfolgskriterien im Sinne des IFRS 2 um sogenannte „Vesting Conditions“ handelt, wurde kein Wertabschlag vorgenommen;
- da die Auszahlung auf einen Maximalbetrag begrenzt ist, wurde ein Wertabschlag vorgenommen;
- am Tag der Gewährung (15. September 2004) hatte ein SAR einen Wert in Höhe von 2,61 EUR.

In der Berichtsperiode sind der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von 776 TEUR für das Stock Appreciation Rights - Programm entstanden (Vorjahr: 63 TEUR).

**Übersicht SAR**

	2005/2006		2004/2005	
	Anzahl SAR	Durchschnitt	Anzahl SAR	Durchschnitt
Ausübungspreis in EUR				
Ausstehend am Jahresbeginn	154.000	7,40	154.000	7,40
Gewährt	0	---	0	---
Verfallen	0	---	0	---
Ausgeübt	0	---	0	---
Ausstehend am Jahresende	154.000	7,40	154.000	7,40
Ausübbar am Jahresende	0	---	0	---

Die am 31. März 2006 ausstehenden Optionen haben einen Ausübungspreis von 7,40 EUR und eine maximale Restlaufzeit von 3 Jahren.

**Auswirkungen aktienbasierter Vergütungsprogramme auf die GuV**

	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Aufwand für Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0	9
Aufwand für Stock Appreciation Rights (SAR)	776	63
Endbestand der Verbindlichkeit für SAR	839	63
Aufwand durch Höherbewertung der Verbindlichkeit für SAR	125	0

**24 PENSIONSVER-  
PFLICHTUNG**

Die Gesellschaft hat eine Verpflichtung zur betrieblichen Altersversorgung für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder durch eine Vereinbarung mit den Begünstigten am 31.03.2006 abgelöst. Die Rückdeckungsversicherung für eine Pensionszusage wurde auf die Begünstigten übertragen.

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Barwert der Verpflichtung	0	3.084
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (Aktivwert Rückdeckungsversicherung)	0	-877
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	0	285
<b>In der Bilanz erfasste Schuld</b>	<b>0</b>	<b>2.492</b>

Die Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Service Cost	0	225
Zinsen	174	155
<b>Pensionsaufwand (netto)</b>	<b>174</b>	<b>380</b>

Aus der Ablösung der Pensionsverpflichtungen gegenüber den zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern ergab sich ein Ertrag in Höhe von 500 TEUR, der als sonstiger betrieblicher Ertrag vereinnahmt wurde.

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. März 2006 0 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) aus Finanzierungsleasing.

**25 ÜBRIGE LANG-  
FRISTIGE VERBIND-  
LICHKEITEN**

## 26 ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Prämien, Provisionen und Gehälter	3.641	2.279
Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	371	648
Tantiemen	530	467
Urlaub	634	482
Umsatzsteuer	118	261
Sonstige abgegrenzte Schulden	0	93
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	65
Sonstige	1.449	1.652
<b>Gesamt</b>	<b>6.743</b>	<b>5.947</b>

## 27 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 1.662 TEUR (Vorjahr: 1.178 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

## 28 RECHNUNGSABGRENZUNG

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen mit 13.175 TEUR (Vorjahr: 12.081 TEUR) vorausbezahlte Wartungsgebühren.

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Wartungsabgrenzung	13.175	12.081
Übrige	412	730
<b>Gesamt</b>	<b>13.587</b>	<b>12.811</b>

**29 FINANZINSTRUMENTE**

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten einen Saldo von 841 TEUR (Vorjahr: 191 TEUR), der in SFR fakturiert wird. Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert.

Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einer Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Übernahme des Geschäftsbereichs Lohn und Gehalt/400 von IBM einen Zinsvertrag in Form eines Zins-Swaps geschlossen, der zum 4. Juli 2005 ausgelaufen ist.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht nicht, da ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere gehalten werden.

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, die im Insolvenzverfahren stehen, wurden zu 100 % abgeschrieben für Forderungen unter 5 TEUR sowie zu 100 % einzelwertberichtet, wenn die Forderung über 5 TEUR liegt und im Insolvenzverfahren angemeldet ist. Forderungen gegenüber Kunden, bei denen die Zahlungsfähigkeit in Frage gestellt ist, wurden i.d.R. zu 50 % einzelwertberichtet.

Ausfallrisiken werden durch Vorkasse, das Einholen von Übernahmeerklärung von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern ist keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Liquide Mittel und Wertpapiere sind bei Banken bzw. ihren Fonds angelegt.

Der Wertansatz der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert: liquide Mittel (inkl. Wertpapiere), Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte zum Marktwert resultiert ein Betrag von -116 TEUR (Vorjahr: -66 TEUR), der direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

### 30 ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes (vgl. § 4 Abs. 1 der Satzung zuletzt geändert am 7. September 2004).

Mitglieder des Vorstandes sind:

Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand M&S, Development und Consulting  
Dr. Hartmut Voß, Vorstand Finance, Administration und HR.

Herr Vasilios Triadis ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der otris Software AG.

Herr Dr. Voß ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der e.bootis AG, Waiblingen und war bis zum 25. August 2005 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SQS Software Quality Systems AG, Köln.

Herr Vasilios Triadis und Herr Dr. Hartmut Voß vertreten die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1.574 TEUR (Vorjahr: 1.184 TEUR), davon entfielen 302 TEUR (Vorjahr: 350 TEUR) auf variable Gehaltsbestandteile sowie 776 TEUR auf die einem Vorstandsmitglied im Geschäftsjahr 2004/2005 gewährten Stock Appreciation Rights (siehe dazu auch Abschnitt 23: „Aktienbasierte Vergütungsprogramme“). Die erfolgsabhängige Vergütung wird auf Basis

des EBIT der Gesellschaft gewährt. 100%ige Zielerreichung liegt vor, wenn das im vom Aufsichtsrat genehmigten Business Plan für das jeweilige Geschäftsjahr vorgegebene EBIT erreicht wird. Die Auszahlung ist auf maximal 200 % des Zielbonus begrenzt.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren sonstigen Gehaltsbestandteile.

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i.V.m. § 6 der Satzung in der Fassung vom 7. September 2004 einen Aufsichtsrat, der aus drei Mitgliedern besteht.

Mitglieder des Aufsichtsrates waren in der Zeit vom 1. April 2005 bis 22. November 2005:

**Michael Wand, Vorsitzender**

Herr Michael Wand, Director, The Carlyle Group, London, ist Mitglied des Board of Directors der SmartTrust AB, Stockholm, Mitglied des Aufsichtsrates der Fennel Technologies AG, Loehne, Mitglied des Beirates der UC4 GmbH, Wolfsgraben (A).

**Dr. Wolfgang Hanrieder, Stellvertretender Vorsitzender**

Herr Dr. Wolfgang Hanrieder, Managing Director, The Carlyle Group, London, ist Vorsitzender des Board of Directors der Trema Group, Sophia Antipolis, Mitglied des Aufsichtsrates der Fennel Technologies AG, Loehne, Mitglied des Aufsichtsrates der Micro Analyse Instruments, Paris, Mitglied des Aufsichtsrates der Cube Optics AG, Mainz (bis 16. September 2005), Mitglied des Beirates der Siemens Technology Accelerator GmbH, München.

**Michael Schuster**

Herr Schuster, Controller, The Carlyle Group, München, ist in keinem Kontrollgremium in- oder ausländischer Wirtschaftsunternehmen tätig. Herr Michael Schuster hat zum 22. November 2005 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Das Amtsgericht Wiesbaden hat auf Antrag des Vorstandes der Gesellschaft durch Beschluss vom 1. November 2005 Herrn Klaus C. Plönzke mit Wirkung ab 22. November 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. November 2005 Herrn Klaus C. Plönzke zu seinem Vorsitzenden und Herrn Michael Wand zu seinem Stellvertreter gewählt.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind seit dem 22. November 2005:

**Klaus C. Plönzke, Vorsitzender (ab 29. November 2005)**

Herr Klaus C. Plönzke, Vorstandsvorsitzender, IMPAQ PLURALIS AG, Wiesbaden, ist Mitglied des Beirates der Götzfried AG, Wiesbaden (bis 31. März 2006), Mitglied des Aufsichtsrates der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg, Mitglied des Aufsichtsrates der Viveon AG, München.

**Michael Wand, Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. November 2005)**

**Dr. Wolfgang Hanrieder**

Die Herren Aufsichtsräte Wand, Dr. Hanrieder und Schuster verzichteten auf die ihnen gemäß § 9 der Satzung zustehende Vergütung. Als Aufsichtsratsvorsitzender erhielt Herr Klaus C. Plönzke im Geschäftsjahr satzungsgemäß eine feste Pauschalvergütung in Höhe von 5.129,96 EUR (anteilig für die Zeit vom 22. November 2005 bis 31. März 2006, 14.316,17 EUR p.a.).

**31 BEZIEHUNGEN ZU  
NAHE STEHENDEN  
UNTERNEHMEN UND  
PERSONEN**

Folgende Leistungen wurden von nahe stehenden Unternehmen und Personen bezogen:

	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Brunner Treuhand AG, Schweiz <sup>1)</sup>	9	5
Klaus C. Plönzke, Wiesbaden <sup>2)</sup>	9	0
Media Consulting s.r.o., Tschechische Republik <sup>3)</sup>	7	7
MediaTrust Communications, Tschechische Republik <sup>4)</sup>	0	4
Datakontext Gruppe <sup>5)</sup>	0	41
Sozietät Linklaters Oppenhoff & Rädler <sup>6)</sup>	0	157
<b>TOTAL</b>	<b>25</b>	<b>214</b>

1) Gesellschafter der Brunner Treuhand AG ist Herr Bernhard Müller, der gleichzeitig Verwaltungsratsmitglied der P&I Personal & Informatik, Thalwil, Schweiz ist.

2) Herr Klaus C. Plönzke ist seit dem 22. November 2005 Aufsichtsratsmitglied der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden. Herr Klaus C. Plönzke berät und unterstützt die Gesellschaft bei der Herstellung neuer Kundenkontakte sowie bei der Identifizierung von möglichen Akquisitionsziele und der Analyse von Synergiepotentialen mit solchen.

3) Gesellschafter der Media Consulting s.r.o. ist Herr Dr. Severa, der gleichzeitig Geschäftsführer der P&I Personalistika & Informatika s.r.o., Prag, Tschechische Republik, ist.

4) Gesellschafter der MediaTrust Communications s.r.o. ist Herr Dr. Severa, der gleichzeitig Geschäftsführer der P&I Personalistika & Informatika s.r.o., Prag, Tschechische Republik, ist.

5) Hauptgesellschafter der Datakontextgruppe ist Herr Hentschel, Mitglied des Aufsichtsrates bis Sep. 2004

6) Partner der Sozietät Linklaters Oppenhoff & Rädler ist Herr Abels, Mitglied des Aufsichtsrates bis Sep. 2004

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Beratungs-, Entwicklungs- und sonstige Unterstützungsleistungen sowie Werbung. Die Bedingungen für die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind marktüblich und durchaus vergleichbar mit denen, die die Gesellschaft mit unabhängigen Dritten vereinbart hätte (Preisvergleichsmethode gem. IAS 24.12).

Für den Abschlussprüfer i. S. d. § 319 Abs. 1 HGB wurden im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung 111 TEUR und für sonstige Leistungen 18 TEUR als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

### 32 HONORARE DER ABSCHLUSSPRÜFER

Zum 31. 3. 2006 bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

Fälligkeit	31. März 2006	31. März 2005
Angaben in TEUR		
Innerhalb eines Jahres	1.728	1.524
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	2.364	2.653
Später als fünf Jahre	22	0
<b>Gesamt</b>	<b>4.114</b>	<b>4.177</b>

### 33 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Gebäude, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem bis zu fünf Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen. Es bestehen keine Preisanpassungsklauseln.

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

- P&I Personal & Informatik AG (PIAG), Thalwil, Schweiz,
- P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH (PIAG), Wien, Österreich,

### 34 KONZERNUNTERNEHMEN

- P&I Personalistika & Informatika s.r.o., Prag, Tschechische Republik,
- P&I Personeel & Informatica B.V., Breda, Niederlande,
- P&I Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesbaden,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava; Slowakei,
- ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG, Wiesbaden,
- ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG, Wiesbaden.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2006 in TEUR stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Anteil am Kapital	Jahresüberschuss Jahresfehlbetrag 2005/2006	Eigenkapital der Gesellschaft 2005/2006
<b>INLAND</b>			
P&I Beteiligungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100 %	-1	24
ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100 %	-5 <sup>*1</sup>	98
ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100 %	452 <sup>*1</sup>	551
<b>AUSLAND</b>			
P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, Schweiz	100 %	347	-2.112
P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich	100 %	363	1.533
P&I Personalistika & Informatika s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100 %	44	-573
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei	100 %	8	67
P&I Personeel & Informatica BV, Breda, Niederlande	100 %	444	-607

\*1 vor Vereinnahmung des Ergebnisses

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2005 abgegeben. Sie ist auf der Internet-Seite der P&I veröffentlicht und kann auch bei der Gesellschaft angefordert werden.

### **35 ENTSPRECHENS- ERKLÄRUNG**

Die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verfügen zum 31. März 2006 über keinen Bestand an eigenen Aktien der P&I. Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren zum 31. März 2006 nicht ausgegeben.

### **36 AKTIENBESTAND BEI GESELLSCHAFT UND ORGANMITGLIEDERN**

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 31. März 2006 keine Bestände an P&I-Aktien bzw. -Optionen.

Im Geschäftsjahr 2004/2005 wurden einem Vorstandsmitglied 154.000 Stock Appreciation Rights (SAR) gewährt (siehe dazu auch Abschnitt 23: „Aktienbasierte Vergütungsprogramme“).

Der Gesellschaft ist im vergangenen Geschäftsjahr 2004/05 mitgeteilt worden, dass Beteiligungen gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bestehen.

### **37 ANGABEN NACH § 160 AKTG**

Frau Ingeborg E. Becker, Deutschland, Wiesbaden, hat der Gesellschaft am 4. August 2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 4. August 2004 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 0 % beträgt.

Herr Egbert K. Becker, Deutschland, Wiesbaden, hat der Gesellschaft am 4. August 2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 4. August 2004 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 0 % beträgt.

Die IPCar Beteiligungs GmbH, Deutschland, München, hat der Gesellschaft am 4. August 2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 4. August 2004 die Schwelle von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % überschritten hat und 61,56 % beträgt.

Die Axxion S.A., Luxemburg, Munsbach, hat der Gesellschaft am 4. Januar 2005 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 30. Dezember 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 5,35 % beträgt.

**38 EREIGNISSE NACH  
DEM STICHTAG**

Der Vorstand hat den IFRS-Konzernabschluss am Testatsdatum freigegeben, um ihn im Anschluss an den Aufsichtsrat weiterzuleiten.

Wiesbaden, den 15. Mai 2006

Der Vorstand

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

## **BESTÄTIGUNGS- VERMERK**

„Wir haben den von der Personal & Informatik AG, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2005 bis 31. März 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, den 15. Mai 2006

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hanft	von Seidel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

<b>Bilanz</b>	<b>31. 3. 2006</b>	<b>31. 3. 2005</b>
Angaben in TEUR		
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	467	394
Kundenstämme	9.804	12.017
	<b>10.271</b>	<b>12.411</b>
<b>Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	713	519
Mietereinbauten	12	2
	<b>725</b>	<b>521</b>
<b>Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.834	129
Sonstige Ausleihungen	0	877
	<b>1.834</b>	<b>1.006</b>
	<b>12.830</b>	<b>13.938</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Vorräte</b>		
Unfertige Leistungen	555	34
Waren	105	50
	<b>660</b>	<b>84</b>
<b>Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.088	6.330
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	449	302
Sonstige Vermögensgegenstände	1.129	946
	<b>8.666</b>	<b>7.578</b>
<b>Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	14.837	14.374
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>22.103</b>	<b>16.687</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>280</b>	<b>142</b>
	<b>59.376</b>	<b>52.803</b>

**BILANZ DER AG**

**BILANZ DER AG**

<b>Bilanz</b>	<b>31. 3. 2006</b>	<b>31. 3. 2005</b>
Angaben in TEUR		
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	7.700	7.700
Kapitalrücklage	770	19.550
<b>Gewinnrücklagen</b>		
Gesetzliche Rücklage	2	2
Andere Gewinnrücklagen	46	46
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>26.934</b>	<b>1.495</b>
	<b>35.452</b>	<b>28.793</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	3.367
Steuerrückstellungen	3.174	1.190
Sonstige Rückstellungen	6.621	4.982
	<b>9.795</b>	<b>9.539</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltenen Zahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.393 (Vj. TEUR 2.682)	1.393	2.682
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 213 (Vj. TEUR 40)	213	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	944	562
Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 286 (Vj. TEUR 741) davon aus Steuern TEUR 277 (Vj. TEUR 423) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (Vj. TEUR 304)	286	741
	<b>2.836</b>	<b>4.025</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.293</b>	<b>10.446</b>
	<b>59.376</b>	<b>52.803</b>

Gewinn- und Verlustrechnung	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
Umsatzerlöse	46.132	39.845
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	521	34
Sonstige betriebliche Erträge	950	730
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogenen Waren	-1.282	-726
b) Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	-5.770	-5.552
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-17.758	-16.390
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung TEUR 192 (Vj. TEUR 1.032)	-2.518	-3.272
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.898	-3.468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.345	-7.922
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 447 (Vj. TEUR 0)	447	0
Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 193 (Vj. TEUR 137)	193	137
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	789	706
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-424	-326
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.035	3.789
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.375	-1.763
Sonstige Steuern	-1	-8
Jahresüberschuss	6.659	2.018
Entnahme aus der Kapitalrücklage	18.780	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.495	-523
Bilanzgewinn	26.934	1.495

**AG GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG**

## KAPITALFLUSS- RECHNUNG DER AG

Kapitalflussrechnung	2005/2006	2004/2005
Angaben in TEUR		
<b>Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	6.659	2.018
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Sachanlagevermögens/ immateriellen Anlagevermögens	2.898	3.468
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	22	189
Zunahme (+)/Abnahme(-) der Rückstellungen	256	1.703
Verluste (+)/Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	35	-11
Verluste (+)/Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens und von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-25	-67
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-718	-592
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-342	1.620
<b>Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.785</b>	<b>8.328</b>
<b>Cash-flow aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25	33
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	-331
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-638	-61
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-357	0
Auszahlungen (-) für Erwerb von Beteiligungen	-1.705	0
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	-2.136
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	3.000	10.300
Auszahlungen (-) für den Erwerb von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-3.672	-3.880
Tilgung (+) von Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-22	2.001
<b>Cash-flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.369</b>	<b>5.926</b>
<b>Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	-914
<b>Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-914</b>
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung der Liquiden Mittel	5.416	13.340
Liquide Mittel am Anfang der Periode	16.687	3.347
Liquide Mittel am Ende der Periode	22.103	16.687

**BERICHT DES  
AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2005/2006 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft überwacht und beratend begleitet. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren u. a. die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, das Risikomanagement, die Verabschiedung des Konzernbudgets, Corporate-Governance-Themen, die Beschlussfassung über bestimmte zustimmungspflichtige Geschäfte und Fragen der Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2005/2006 in vier ordentlichen Sitzungen jeweils in vollständiger Besetzung. Außerdem wurden zwei Umlaufbeschlüsse gefasst.

Durch die umfassende Information durch den Vorstand war der Aufsichtsrat jederzeit in der Lage, seinen Aufgaben zur Überwachung und beratenden Begleitung des Vorstandes nachzukommen und die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Im Dezember 2005 hat der Aufsichtsrat erneut gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese Erklärung wurde den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Webseite der P&I zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat entspricht den Empfehlungen der Kodex-Kommission mit Ausnahme des Selbstbehalts bei der D&O-Versicherung, der individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge, der Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat und der erfolgsorientierten Vergütung sowie der Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder.

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat folglich nicht gebildet.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Frage der Angemessenheit und Gesetzmäßigkeit der Vorstandsbezüge diskutiert und ist im Rahmen der Überprüfung zu der Entscheidung gelangt, dass sie gesetzmäßig und angemessen sind.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Maßgebliches Bemessungskriterium für die Festsetzung des variablen

Vergütungsbestandteils ist die Höhe des jeweiligen Konzern-EBIT. 100%ige Erfüllung des variablen Anteils liegt vor, wenn der im vom Aufsichtsrat genehmigten Business Plan für das jeweilige Geschäftsjahr vorgegebene EBIT erreicht wird. Die Auszahlung ist auf maximal 200 % des Zielbonus begrenzt.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG sowie der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 6. September 2005 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Diese Abschlüsse und der gemeinsame Lagebericht sowie die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. An den abschliessenden Erörterungen und Verhandlungen über den Jahresabschluss am 31. Mai 2006 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG, der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sowie der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden zudem vom Aufsichtsrat geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung schließen wir uns an. Mit dem Lagebericht und insbesondere mit der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Konzerns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat sich im Geschäftsjahr 2005/2006 eine Veränderung ergeben: Herr Michael Schuster, seit dem 7. September 2004 Mitglied des Aufsichtsrates, hat zum 22. November 2005 sein Mandat niedergelegt. Das Amtsgericht Wiesbaden hat auf Antrag des Vorstandes der Gesellschaft Herrn Klaus C. Plönzke als Nachfolger bestellt. In seiner Sitzung vom 29. November 2005 hat sich der Aufsichtsrat neu formiert: Herr Klaus C. Plönzke wurde zum Vorsitzenden und Herr Michael Wand zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Michael Schuster, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2005/2006.

Wiesbaden, 2. Juni 2006

Der Aufsichtsrat

Klaus C. Plönzke  
Vorsitzender

#### Finanzkalender

10. August 2006	Quartalsbericht Geschäftsjahr 2006/2007
29. August 2006	Hauptversammlung 2006 in Wiesbaden
9. November 2006	Halbjahresbericht Geschäftsjahr 2006/2007
8. Februar 2007	9-Monatsbericht Geschäftsjahr 2006/2007

#### FINANZKALENDER

P&I Personal & Informatik AG  
Investor Relations  
Kreuzberger Ring 56  
D-65205 Wiesbaden

Telefon: (06 11) 71 47-2 67  
Telefax: (06 11) 71 47-3 67

E-Mail: [aktie@pi-ag.com](mailto:aktie@pi-ag.com)  
Internet: [www.pi-ag.com](http://www.pi-ag.com)  
ISIN: DE 000 691 340 3  
WKN: 691 340

#### IMPRESSUM

**P&I - YOUR PARTNER FOR INTEGRATED HR SOLUTIONS** - P&I zählt mit mehr als 3.700 Kunden aus allen Branchen zu den führenden Anbietern innovativer personalwirtschaftlicher Software-Lösungen.

Die Lösungen von P&I decken die gesamte Bandbreite der Personalwirtschaft ab. Die P&I-Produkte sind international und in allen Branchen einsetzbar. Mit ihrer langjährigen Erfahrung ist P&I zuverlässiger Partner bei der Systemintegration und -implementierung. Kunden profitieren außerdem von der Beratung und Schulung über die P&I Academy

P&I ist mit mehr als 280 Mitarbeitern aktiv. Hauptsitz ist Wiesbaden. In Deutschland wird der Markt von sechs Geschäftsstellen regional betreut. Im europäischen Ausland ist P&I sowohl über Landesgesellschaften in der Schweiz und in Österreich als auch mit Kooperationspartnern vertreten. P&I ist an der Frankfurter Börse im Prime Standard notiert.

#### **DEUTSCHLAND**

P&I AG  
Kreuzberger Ring 56  
65205 Wiesbaden  
Telefon +49 (0) 611/71 47-0  
Telefax +49 (0) 611/71 47-220  
info@pi-ag.com  
www.pi-ag.com

#### **ÖSTERREICH**

P&I GmbH  
Ares Tower | Donau-City-Straße 11  
A-1220 Wien  
Telefon +43 12 60 39-0  
Telefax +43 12 60 39-330  
info.at@pi-ag.com  
www.pi-ag.com

#### **SCHWEIZ**

P&I AG  
Zürcherstrasse 66  
CH-8800 Thalwil ZH  
Telefon +41(0)44 722 7575  
Telefax +41(0)44 722 7579  
info.ch@pi-ag.com  
www.pi-ag.com

#### **NIEDERLANDE**

P&I BV  
Kabelweg 37  
NL-1014 BA Amsterdam  
Telefon +31 (0) 2 06 81 40 66  
Telefax +31 (0) 2 06 81 40 33  
info@pi-ag.com  
www.pi-nl.com

#### **TSCHECHIEN**

P&I s.r.o.  
Na Safránc 43  
CZ-10100 Praha 10  
Telefon 420 (2) 44 47 05 58  
Telefax 420 (2) 67 31 13 07  
info.at@pi-ag.cz  
www.piag.cz

#### **SLOWAKEI**

P&I s.r.o.  
Mickiewiczova 16  
SK- 811 07 Bratislava  
Telefon +421 (0) 252 63 61 61  
Telefax +421 (0) 252 63 61 63  
info.ch@pi-ag.sk  
www.piag.sk

**Your partner for integrated HR solutions**

